



DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E. V.

www.landesanglerverband-bdg.de

3-2016 | Juli bis September 2016 | ISSN 1616-8135



Inklusive
DER MÄRKISCHE
FISCHER

Salmoniden im Fokus

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt

**JETZT WIEDER
IM RUTE&ROLLE-SHOP:
KARPFENZEIT!**

FÜR NUR
**29,90
EURO**



www.ruteundrolle-shop.de

Salmoniden im Fokus

■ Ein langjähriger Angelfreund schrieb mir eines Tages einen Brief (handschriftlich – ja, so etwas gibt es noch im Zeitalter der Computertechnik). Dort beschrieb er mir sehr emotional, dass er, seitdem er das Forellenangeln für sich gefunden hat, ein völlig anderer Angler geworden ist. Er entdeckte förmlich seine ihm doch eigentlich so vertraute Heimat auf eine für ihn unbekannte neue Art und Weise. Und auch ich muss zugeben und gestehen, dass mich als sogenannter Allround-Angler keine andere Art des Angelns so in seinen Bann gezogen hat wie das Angeln auf die Fettflossenträger.

Bereits als Kind hatte ich an einem Forellenbach in Brandenburg mein ganz spezielles Forellen-Erlebnis. Ich fing auf einer großen, unmittelbar am Bach angrenzenden Wiese ein paar Heuschrecken, verwahrte sie in einer mit kleinen Luftlöchern versehenen Schachtel. Am Haken „aufgespießt“ lies ich die Heuschrecke auf dem Wasser einfach treiben, gab dabei immer wieder Schnur nach und meine Augen verfolgten gespannt die Bahnen, die das Insekt nahm, mal an einem aus dem Bach herausragenden Stein kurz verharrend oder auf Grund von Rückströmungen ein wenig kreiselnd. Voller Stolz brachte ich dann abends meine ersten goldgefärbten Bachforellen mit nach Hause und auch heute noch erinnere ich mich oft und gerne an dieses Erlebnis, wenn ich frisch gebratene Forellen mit einem Ciabatta-Brot genießerisch verspeise.

Seit vielen Jahren bin ich nun bereits als Lektor in diversen Fischereiseinlehrgängen für unseren Anglerverband tätig und immer wieder erzähle ich den Teilnehmern, dass, wer gerne mal Bachforellen essen möchte, diese dann auch selber fangen muss, da man diese einheimische Fischart nicht oder nur äußerst selten (in der METRO hatte ich mal italienische Bachforellen entdeckt) im Fischgeschäft käuflich erwerben kann. Seit vielen Jahren bin ich mit der Spinn- und, wenn ich mal alleine unterwegs bin, noch viel lieber mit der Fliegenrute in Thüringen, Sachsen oder Sachsen-Anhalt unterwegs. Aber man muss gar nicht so weit fahren, denn auch im Bundesland Brandenburg gibt es zahlreiche Salmoniden-Gewässer, wo man der Rot-



getupften, so wird die Bachforelle auch genannt, erfolgreich habhaft werden kann.

Inzwischen schießen viele der sogenannten Forellenteiche oder Forellenhöfe wie Pilze aus dem Boden und das Angeln scheint auch hier weiter populärer zu werden, inzwischen gibt es sogar bereits eine eigene Fachzeitschrift für das Angeln an den Forellenseen Deutschlands. Wer besonders große Forellen (Regenbogenforellen und Saiblinge) fangen möchte oder nicht mehr so gut unterwegs sein kann, ist hier sicherlich auch ganz gut aufgehoben.

Wer aber in die Natur eintauchen möchte, wer mal eine echte Auszeit vom Alltagsstress braucht, der möge sich Watstiefel oder eine Wathose anziehen und den Salmoniden-Gewässern seine Aufwartung machen.

Achtung: In Brandenburg ist das das Angeln nur vom Ufer gestattet, aber auch hier benötigt man zur Bergung von Gerät oder zur

Der Autor mit einer herrlichen Bachforelle.

Überquerung eines Gewässers die eben genannten Hilfsmittel. Des Weiteren wird in Brandenburg eine spezielle Salmoniden-Angelberechtigung benötigt, welche man käuflich unter Nachweis der Mitgliedschaft im Landesanglerverband Brandenburg erwerben kann! Was benötige ich neben den gültigen Angel-Papieren so alles für meine Forellen-Pirsch? Da ich fußtechnisch oft auch längere Strecken unterwegs bin, achte ich auf ein leichtes Gepäck, damit ich nicht zwischen-durch k.o. gehe. Eine Angel-Weste besitzt in der Regel viele Taschen, wo neben Maßband, Messer, Hakenlöser auch eine Mini-Zange und diverse Kunstköder, die dort, in kleinen durchsichtigen Dosen und Schachteln verpackt, gut aufgehoben sind. Als nahezu unverzichtbar erachte ich eine Polarisations-Brille, mit deren Hilfe ich besser ins Wasser schauen kann. Gerade auch beim Waten erkennt man selbst bei gleisendem Wasser nicht nur Hotspots, sondern auch Bodenvertiefungen, Äste oder Steine auf dem Gewässerboden, denen man so besser ausweichen kann. Auch ein Base-Cap oder einen Angler-Hut halte ich für äußerst vorteilhaft, einmal

als Schutz vor der Sonne, aber auch als Schutz vor den Kunstködern, wenn diese mal etwas dichter als gewollt am Kopf vorbeifliegen. Einen Watkescher, idealerweise gummiert und mit einer Leine gesichert und bei rutschigem Geläuf, z.B. in der Bode im Harz (Sachsen-Anhalt), ist ein Watstock oft eine Stütze beim sicheren Vorwärtkommen. Mein Smartphone befindet sich in einer wasserdichten Hülle und meine kleine Kamera ist wasserdicht bis ca. 10 Meter und stoßfest bis zu einer Höhe von 1,50 Meter. Zum Transport der Fische nutze ich entweder einen luftdurchlässigen Weide-Korb oder beim Waten einen Metallring (Hausmeisterschlüsselring vom Baumarkt), wo ich die Fische auffädle. Oft sind es ja nur zwei Bachforellen, die zur Entnahme erlaubt sind, und diese sind dann für ein leckeres Abendbrot für zwei Personen auch völlig ausreichend.

An dieser Stelle möchte ich Euch jetzt ein wenig die verschiedenen Angel-Methoden etwas näher vorstellen.

Wobei die Reihenfolge keinerlei Wertigkeit entspricht. Jeder Angler sollte die für sich selbst am besten geeignete Methode herausfinden, wobei ich aber schon der Meinung bin, dass, wer die Möglichkeit hat (ich biete es in meinen Forellen-Seminaren immer als Kurzversion mit an), sollte unbedingt einmal in seinem Angler-Leben eine Fliegenrute in die Hand genommen und benutzt haben. Ich bin immer wieder erstaunt, wie schnell der hier doch unbedarfte Angler seine erste Bachforelle mit der Goldkopfnympe als Köder fängt und nicht wenige Teilnehmer sind komplett dem „Virus“ erlegen und weltweit ausschließlich nur noch mit der Fliegenrute unterwegs.



Für das Spinnangeln darf das Gewässer nicht zu flach sein.

Fliegenfischen

Gleich zu Beginn eine Bitte. Der beste Einstieg in das Flugangeln wäre es, einen „Wurfkurs“ zu besuchen. Hier erlernt man unter der Anleitung von erfahrenen Fliegenfischern die richtigen Wurftechniken zu beherrschen. Ohne diese Anleitung und der sofortigen Korrektur durch den Kursleiter schleichen sich oft unbemerkt Fehler ein (z.B. das Abknicken der Hand). Fehler, die einmal im Bewegungsablauf vorhanden sind, sind nur sehr schwer wieder herauszubekommen.

Fliegenruten und -rollen werden in sogenannten AFTMA-Klassen unterteilt. An unseren einheimischen Bächen reicht oft die AFTMA-Klasse 5 bis 6 aus. Wer auf Hecht mit der Fliegenrute angeln möchte geht etwas höher und beim Angeln auf Lachs in Norwegen z.B. ist die AFTMA-Klasse von 10 bis 12 und dann die Rute sogar als Zweihand-Rute sinnvoll. Auf die Fliegenrolle kommt zuerst die sogenannte Backline, dann die eigentliche Wurf-

leine (so ca. 25 Meter lang), meistens eine WF-Schnur (weight forward, auch Keulenschnur genannt, die Schnur wird nach vorne keulenförmig dicker), daran knüpft sich das verjüngte monofile Vorfach an, welches ich z.B. maximal so lang, wie die Rute selber ist, verwende. Meine Fliegenruten sind, wenn ich im Wasser wate, also bei Platzfreiheit oft 2,70 Meter lang. In Brandenburg je nach Gewässeruferbewuchs auch mal deutlich kürzer. Die Spitze des Vorfaches wähle ich beim Anfänger als eine 18er, Profis fischen bis zu einer 12er Spitze oder sogar noch darunter. Bitte beim Selbstbau der Vorfächer nur wirklich gute monofile Schnüre verwenden. Seit einiger Zeit verwende ich auch hier Fluoro Carbon Schnüre, gerade dann, wenn die Bäche extrem klar sind und diese Schnüre auf Grund ihres Lichtbrechungs faktors nahezu unsichtbar sein sollen. Als Köder verwende ich meistens selbst gebundene Goldkopfnymphen (das Binden ist sehr leicht) oder bei flachen Abschnitten bzw. wenn das Fressen an der Oberfläche einsetzt (beim sogenannten Abendsprung) auch ger-



Oft verstecken sich die Forellen an Unterständen.

ne Trockenfliegen. Letzteres ist natürlich am spannendsten, da ich hier den Lauf der Trockenfliege und das Einschlüpfen durch die Forelle genau beobachten kann.

Beim Angeln mit der Fliegenrute kann ich einmal stromaufwärts oder aber auch stromabwärts laufen.

Beim Verwenden einer Goldkopfnympe stromaufwärts (die Nympe treibt also auf mich zu) verwenden viele Flugangler wegen der schlechten Bisserkennung auf die Schnur montierte Bissanzeiger. Beim Stromabwärtsfischen ist der Biss im Handgelenk fast immer deutlich spürbar. Oft erfolgen hier die Bisse, wenn sich die Nympe beim Straffen der Schnur ein wenig vom grundnahen Trudeln aufschwingt. Beim Drill der Forelle kommt die Fliegenrolle nur selten zum Einsatz. Die Rute übernimmt in den meisten Fällen den Drill, die Schnur wird mit der Hand eingeholt und zwischendurch immer mal wieder, falls zu viel Schnur im Wasser schwimmt, mit der Rolle ein gekurbelt. Profis verwenden hier gerne einen Schnurkorb zur Aufnahme der losen Schnur. Bei der Verwendung von widerhakenlosen Haken habe ich persönlich keinen Unterschied im Erfolg festgestellt, sofern man den Kontakt zum Fisch nicht verliert. Zweifelsfrei sind sie aber schonender am Fisch und der Fisch (bitte mit feuchten Händen anfassen) ist dann auch wieder schneller zurück in seinem nassen Element.

Ich verwende gerne dunkle Goldkopfnymphen zu Beginn meines Angelns, in schwarz oder braun. Gerne auch als „Red Tag“, also mit einem kleinen roten Schwanz. Achtet auf die Insekten in der Luft. Wenn Maiflie-



Das Fliegenfischen gilt bei Anglern als Königsdisziplin.

genzeit ist, dann gehen natürlich Maifliegen-Imitate besonders gut. Eine neue Methode ist das Tenkara-Fliegenfischen, eine traditionelle japanische Angel-Methode. Hier angelt man gänzlich ohne eine Rolle. Der Hauptvorteil liegt hier in der Einfachheit. Die Schnur ist deutlich länger als die Rute und wird mittels einer speziellen Wurftechnik bewegt. Hier kann man sich bei Interesse im „YouTube“-Kanal gerne passende Videos anschauen. Ich glaube aber nicht, dass hier viele Angler ihr Herz an dieser Technik verlieren werden, alleine die Landung des Fisches ist nicht so einfach wie gewohnt.

Spinnangeln

Hier ist der Einsatz von kurzen und leichten Spinnruten oft von Vorteil. Je nach Einsatzgebiet reichen hier Rutenlängen von 1,60 bis 2,10 Meter fast immer aus. Das Wurfgewicht (steht oft auf dem ersten Blankteil der Rute drauf) sollte 20 Gramm nicht wirklich überschreiten. Ruten von 7 bis 15 Gramm z.B. sind am gängigsten. Wer allerdings noch kleinere, sprich auch bedeutend leichtere Kunstköder weit und zielgenau werfen möchte, der sollte z.B. Ruten mit einem Wurfgewicht von 2 bis 7 Gramm (oft mit UL – ultralight bezeichnet) verwenden. Ich setze gerne Ruten ein, die etwas weicher im Spitzenteil, ja fast schon parabolisch (Biegung auf der ganzen Länge der Rute) sind. Dies hilft mir beim Drill den Fisch abzufedern und der Haken schlitzt nicht so schnell aus. Eine dazu passende kleine Stationärrolle, die etwa 100 Meter einer 0,20er monofile Sehne als Fassungsvermögen (steht auf der Spule vermerkt) aufweisen sollte, vervollständigt die Combo. Ich persönlich verwende nach wie vor qualitativ hochwertige monofile Schnüre mit einem Durchmesser von 0,18-0,20mm, möglichst in Verbindung mit einer hohen Tragkraft.

Als Köder kommen Spinner, Blinker, Wobbler, Gummifische, Twister und auch tote Köderfische in Betracht. Bitte genau nachlesen, was, wann und wo etwas gestattet ist. Ich habe schon Bachabschnitte beangelt, wo die Verwendung von Gummifischen, Twistern und toten Köderfischen verboten war/ist. Manchmal ist auch die Verwendung eines Einzelhaken Pflicht, manchmal sogar dann noch ohne Widerhaken. Dies bedeutet dann die Drillinge gegen Einzelhaken auszutauschen, wo man mittels kleiner Zange den Widerhaken angedrückt hat. Beim Einsatz eines Drillings, sofern sich alle drei Flunken im Fischmaul befinden, bitte nicht ziehen, sondern erst eine Flunke, dann die anderen zwei Flunken aus dem Fischmaul entfernen. Bei strömenden Bächen habe ich in vielen Jahren die Erfahrung gemacht, dass der Spinner (Größe 2-3) erfolgreicher agiert, wenn er stromaufwärts geworfen und stromabwärts geführt wird. Nicht alle Spinner-Sorten funktionieren hier, manche fallen ohne den Strömungsdruck in sich zusammen. Keine Angst beim zu schnellen Einholen des Spinners haben, die Forelle ist immer schneller. Die Farben spielen meines Erachtens nicht die entscheidende Bedeutung, wenn ich auch sagen muss, dass z.B. in Thüringen kupferfarbene Spinner oft noch einen Tick besser fangen.

Meine These als Begründung dieses Phänomens. In den letzten Jahren sind Elritzen und Groppen stark im Kommen und diese Fische sehen durchaus etwas dunkler, bronzefarbener aus. Bei den Wobblern funktionieren auch nicht alle gleich gut, also durchprobieren. Seit zwei Jahren verwende ich gerne auch kleine Blinker, die sich oftmals noch etwas weiter werfen lassen, als alle anderen Kunstköder. Gerade bei einem flachen Wasserstand ist es erstens sehr wichtig, die Hotspots aus-



zumachen, diese gezielt anzuwerfen und zweitens spätestens mit dem Eintauchen des Köders auch schon das Einholen zu beginnen, damit er sich nicht am Grund festhakt. Sollte er, oft mitten im Hotspot, doch mal hängen, probiere ich die „Schnipsenlassen-Methode“. Das bedeutet, ich straffe die Schnur bis sich die Rutenspitze stark biegt. Dann halte ich die Schnur mit dem Zeigefinger fest, öffne den Schnurfangbügel und lasse die Schnur einfach schnipsen. Das wiederhole ich mehrmals, bevor ich mich entschliefse zum Hänger zu laufen und diesen an Ort und Stelle zu lösen.

Sollte der Wurf mal zu hoch und über einen Ast gehen, entweder den Spinner hochkurbeln und in der nach außen Pendelbewegung über den Ast rucken oder hingehen, dabei den Spinner runterlassen, abschneiden und neu an die Schnur knüpfen. Ich knüpfte trotz der Verdrallmöglichkeiten den Spinner fast immer direkt an die monofile Schnur, manche nehmen kleine spezielle Einhänger mit bis zu 5 kleinen Tönchen dahinter, um das Verdrallen der Schnur zu minimieren oder einen Snap. Wichtiger finde ich, die richtige monofile Schnur zu finden, den Knoten sorgfältig zu binden und nach wirklich jeder gefangenen Forelle die Schur hinter dem Kunstköder auf mögliche Unzulänglichkeiten hin zu prüfen. Denn die Forelle hat nicht nur im Maul vorne Zähne, sondern etwas weiter hinten auf dem Pflugscharbein (ähnlich einer Zunge aussehend) befinden sich ebenfalls Zähne! Sobald eine raue Stelle in der Schnur gefunden wird oder diese auf Zug reißt, zur Vorsicht bis zu einem halben Meter kürzen.

Die Hotspots sind nicht so schwierig zu finden. Große Steine im oder am Wasser liegend, Kurven, Gewässervertiefungen, Gumpen, Rinnen, Wasserfälle, überhängende Büsche, Strömungskanten, Rückströmungen, Rauschen, Wurzeln, Wasserpflanzenfahnen, Licht-, Schattengrenzen und Kreise an der Wasseroberfläche, verursacht von steigenden Fischen, sind immer einen Versuch wert, den Köder genau dort anzubieten. Hat man die Forelle dann im Drill, nicht zu überhastet drillen, immer den Kontakt zum Fisch behalten, die Kraft und Biegung der Rute voll ausnutzen, den Fisch möglichst nicht zum Sprung verleiten und erst zum Schluss, den Watkescher ins Wasser tauchend, die Forelle hineinführen.

Grundangeln

In manchen Flüssen und Bächen gibt es sogenannte Mischstrecken, wo man gezielt mit der Grundangel auf Salmoniden angeln darf. Gerade für ältere Angler oder bei einem zu hohen Wasserstand eine weitere Angel-Methode, die durchaus Erfolg verspricht. Das erste Mal sah ich an der Saale Höhe Rudolstadt einen einheimischen Angler, dessen Glöckchen an der wuchtigen Grundangel klingelte, während ich mit der Wathose und der Fliegenrute im Wasser stand. Auf meine Frage, was er denn gefangen hätte, antwortete er, na eine Forelle. Auf meine weitere Frage nach der Forellenart, zuckte er nur mit seinen Schultern, er wusste es nicht. Also stieg ich aus dem Wasser und durfte eine 56 Zentimeter große Regenbogenforelle bestaunen.

Der einheimische Angler berichtete aber von noch größeren Forellen, Karpfen und Aalen, die er dort mit dem Wurm als Köder fängt.

Daraufhin probierte ich es ein Jahr später selber einmal an gleicher Stelle aus und dies ebenfalls mit Erfolg. Kräftige Ruten mit einem Wurfgewicht von 60 bis 100 Gramm sind hier erste Wahl. Dazu kräftige monofile Schnüre, die bei der Benutzung von schweren Grundbleien, die ich am Anti-Tangle-Boom befestige und gewichtsmäßig der Strömung anpasse, nicht gleich reißen. Ein Glöckchen an der Rutenspitze zeigt mir den Biss sofort an und ich fackle auch nicht lange, der Anhieb erfolgt sofort, damit die Forelle den Haken nicht so tief schlucken kann. Den Watkescher tausche ich bei dieser Angel-Methode gegen einen teleskopierbaren Kescher aus. Als Köder kann man Würmer und auch Bienenmaden verwenden. Die Dämmerung ist hier oft eine bessere Zeit, kann aber auch von Gewässern zu Gewässern unterschiedlich sein.

Zum Schluss noch ein paar Tipps für das Angeln an den Salmoniden-Gewässern.

Bitte genau die Gewässerabschnitte kennenlernen. Auf einer gekennzeichneten Flugangelstrecke (fast immer ein „F“ im Schild) ist nur das Angeln mit der Fliegenrute gestattet, achtet darauf, wo die Strecke beginnt und wo sie endet. Die Bestimmungen der Angelkarte immer ganz genau studieren. Manchmal ist sogar die Größe des zu verwenden Spinners vorgeschrieben. Es gibt auch Strecken, wo man mit der Spinnrute und der Fliegenrute angeln darf. Und dann gibt es noch die sogenannten Mischstrecken, diese haben meistens ein „M“ im Schild. Es gibt Laichschonbezirke, rote Strecken, wo das Angeln verboten ist und, und, und... Falls Ihr mit dem Auto unterwegs seid, bitte nicht direkt am Wasser abstellen. Parkplätze, Wege oder Straßen dafür nutzen. Betretet vorsichtig und wie auf leisen Sohlen die Uferbereiche, manchmal sogar in fast geduckter Haltung, keine schnellen oder hektische Bewegungen vollführen. Die Forelle sieht den Angler oftmals bevor der Angler die Forelle sieht und huscht dann sofort weg. Vielleicht hat mein heutiger Artikel den einen oder anderen Leser vom „Märkischen Angler“ angeregt, das Forellenangeln mal auszuprobieren und vielleicht kommt er zu einem ähnlichen Fazit, wie mein eingangs erwähnter Angelfreund. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir uns mal beim Fliegenfischen begegnen, dort, wo die Welt noch in Ordnung ist.

Ralf Behnke

Referent für Öffentlichkeitsarbeit
des Landesverbandes Berlin &
Redaktion des „Märkischen Anglers“

3/2016 Der Märkische Angler



Das Landen der Fische ist beim Fliegenfischen mitunter nicht ganz so einfach.



Andreas Koppetzki, Gunter Fritsch und Gerhard Maetz (v.l.n.r.) entlassen die Bachforellen in die Freiheit.

800 Bachforellen zum 800. Geburtstag der Stadt Luckenwalde

Der Landesanglerverband Brandenburg hat am 13. April 2016 in Luckenwalde symbolisch 800 Bachforellen zum 800. Geburtstag der Stadt Luckenwalde in die Nuthe und den Königsgraben entlassen. Rund um die Kreisstadt betreut der Landesanglerverband zahlreiche Fließgewässer. Für viele Salmonidenangler des Verbandes sind die Nuthe, der Königsgraben, das Hammerfließ und der Bibergraben zu ihrer anglerischen Heimat geworden. Um diese Salmonidengewässer zu erhalten, haben Angler, Entscheidungsträger des Kreises und der Stadt Luckenwalde in den letzten Jahren einiges erreicht.

Der Landesanglerverband wollte deshalb die Feierlichkeiten zum 800jährigen Jubiläum der Stadt Luckenwalde nutzen, um denjenigen, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben, Dank zu sagen. Zu diesem Anlass konnte unser Präsident Gunter Fritsch zahlreiche Vertreter der Kreisverwaltung Teltow-Fläming, die Bürgermeisterin der Stadt Luckenwalde Elisabeth Herzog-von der Heide sowie viele Schaulustige begrüßen. Auch Gerhard Maetz, der den Erstbesatz von Bachforellen in Luckenwalde vor vielen Jahren einst initiierte, war zu diesem Ereignis natürlich anwesend. Für seinen Einsatz bedankte sich die Bürgermeisterin ausdrücklich. Manfred Fechner, Leiter des Kreisumweltamtes, dankte vor allem den Anglern, „die mit vielen Aktivitäten und Arbeitseinsätzen an der Nuthe dazu beigetragen haben.“

LAVB-Präsident Gunter Fritsch wies in seinem Grußwort darauf hin, dass sich die Wasserqualität nach der politischen Wende 1990 so stark verbessert habe, dass wieder Bachforellen und auch andere anspruchsvolle Fischarten wie Gründlinge, Schmerlen und Hasel darin leben können. Dennoch würden die Gewässer-

strukturen in vielen Bereichen noch nicht ausreichen, um einen guten ökologischen Zustand zu erreichen, was das Ziel der EU-Wasserrahmenrichtlinie ist.

Das Entlassen der Bachforellen in die Nuthe, verdeutliche und würdige „die großen Fortschritte im Bereich des Gewässerschutzes, die in den vergangenen 25 Jahren, nicht zuletzt auch durch das besondere Engagement der Stadt Luckenwalde, erreicht wurden. Gleichzeitig hoffen wir, dass alle die für die Nuthe Verantwortung tragen, auch künftig gemeinsam daran arbeiten werden, die Nuthe als Kleinod für die Stadt und ihre Bewohner zu erhalten und zu entwickeln.“

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“

Ich Forelle

Ich bin die Forelle,
kraftvoll und schnelle.
Im Bache sauber und kühl
wohl ich mich fühl.
Mag eilen die Welle,
ich bin zu Stelle,
die Fliege zu schnappen
als köstlichen Happen.
Ich bin die Forelle,
kraftvoll und schnelle



Der Landesanglerverband besetzt jährlich zehn Tonnen Bachforellen.

**Größter Angelfachmarkt
in Berlin/Brandenburg**



MORITZ

Der Fachmarkt für den Angler.

www.moritz-bb.de

Find us on Facebook

GESCHENKGUTSCHEINE
jetzt online bestellen unter
www.moritz-bb.de

Daiwa Ninja 2000A u. 3000A

Modell 2016, mit Airrotor
und Alu-E-Spule,
Übersetzung 4,8 u. 4,7:1

DAIWA

statt 74,50 €³

ab **34,99 €**



Ryobi Aquila Baitcast

mit 8+1 Kugellager,
Übersetzung 6,3:1,
Bremskraft 5kg u.
Eigengewicht von 215gr.

RYOBI

statt 154,50 €³

nur **49,99 €**



Shimano Stradic 1000 FK HG (Hagane)

Modell 2016,
mit X-Ship Getriebe u.
6 S A-RB
Kugellager

SHIMANO

36 % gespart²

nur **109,99 €**



Penn Spinfisher SSV 4500

voll-Alu Meeresrolle,
mit HT 100 Bremssystem

PENN

statt 135,00 €³

nur **69,99 €**



Shimano Catana 4000 FC

mit Vanspeed-
Schnurverlegung

SHIMANO

33 % gespart²

nur **29,99 €**



DAM Quick Camaro 620-650 FS

Freilaufrolle mit S-Stroke
Schnurverlegung,
5+1 Kugellager,
Übersetzung 5,1/5,5:1



statt 84,50 €³

ab **29,99 €**

Shimano Stradic CI4+ 2500/4000RA

Modell 2016, Gehäuse aus
CI4+, Übersetzung 5,2:1,
Schnureinzug bis zu 93cm/
Kurbelumdrehung

SHIMANO

39 % gespart²

ab **119,99 €**



Shimano Baitrunner DL 2500/4000 FB

Modell 2016,
zuverlässige Freilaufrolle
mit Alu-Spule

SHIMANO

47 % gespart²

ab **59,99 €**



Penn Squall 20/30 LW LH

Linkshand Multibrolle,
mit Bronze-Getriebe u.
HT100 Bremssystem

PENN

statt 149,00 €³

ab **69,99 €**



Shimano Ultegra 14000 XTC

Innovatives Weitwurf-
rollendesign mit X-Ship u.
Baitrunner Spulensystem II

SHIMANO

40 % gespart²

nur **139,99 €**



WFT BC King

ideal zum schweren
Spinfischen u. mittleren
Meeresangeln,
Übersetzung 5,4:1 u.
12Kg Bremskraft,
inkl. E-Spule

WFT

statt 369,50 €³

nur **149,99 €**



Shimano Exage 1000-4000FD

der Klassiker von Shimano,
mit 4+1 Kugellager

SHIMANO

41 % gespart²

ab **39,99 €**



**ANGELSPORT MORITZ
BERLIN/BRANDENBURG**

Nauen bei Berlin

Der Fachmarkt für den Angler.

Aktiv Sportartikel GmbH

Alfred-Nobel-Str./Ecke Siemensring

14641 Nauen

Telefon (03321) 7486408

moritzangelsport@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr: 09:00 - 20:00 Uhr

Sa: 09:00 - 16:00 Uhr

Direktverkauf nur im Ladentempel

Alle Angebote sind nur bei Abholung im Ladentempel bzw. erhältlich. Der Versand ist nicht möglich. Satzung der Versandmittelbräuer und Druckfehler vorbehalten. Rechte und Pflichten können daraus nicht abgeleitet werden. Foto: Brockmeier, moelch

Tubertini Level Project Bolo sehr leichte u. steife Rute, 6,0 u. 7,0m, Wfg. 5-20gr.



statt 325,00 €³

ab **99,99 €**

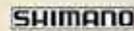
Anaconda Classic Carp Schlanke Hi-Carbonrute, 12ft., 3,60m, Wfg. 3,50lb.



statt 194,50 €³

nur **59,99 €**

Shimano Vengeance BX Spinning leichte Raubfischrute, 2,10 u. 2,40m, Wfg. 10-30/14-40 u. 20-50gr.



bis zu **34 % gespart²**

ab **19,99 €**

Tubertini/FTM Bream Feeder sehr schnelle und kräftige Feederrute, 3,90m, Wfg. 40-120gr., inkl. 3 Wechselspitzen



statt 129,50 €³

nur **59,99 €**

Penn Regiment Inliner Boat 24 T-Kohlefaser, 2,1m, Wfg. 30 u. 50lbs., inkl. Cordura-Transportrohr



statt 109,50 €³

ab **49,99 €**

Uni Cat Enduro Wallerrute Carbon Blank mit richtig viel "Bums" im Rückrat, 2,70 u. 3,00m, Wfg. Bis 420gr.



statt 269,50 €³

ab **89,99 €**

Colmic Fiume Xtreme Stipprute Super High Modulus Carbon Tele-Stipprute, federleicht u. extrem schnell, 5-10m



statt 795,00 €³

ab **139,99 €**

Major Craft Bassparra BPS-66M leichte Barschrute aus Japan, 2,01m, Wfg. 5,3-14gr.



statt 179,50 €³

nur **79,99 €**

Humminbird Piranha 197 C Echolot

Farbdisplay mit 265 Farben, Tiefe 180m, Bild diagonale 89mm, Down Imaging und Dual Beam



statt 199,50 €³

nur **109,99 €**

Petzl Kopflampen

alle Modelle vorrätig



ab **19,99 €**

Non-Toxic Futterkörbe

sehr hochwertig verarbeitet, 20-120gr., in versch. Ausführungen



ab **0,99 €**

Comfort-Stuhl

mit verstellbarer Rückenlehne



statt 54,50 €³

nur **29,99 €**

Lieblingsköder

7,5 u. 12,5cm, alle Farben vorrätig



pro Tüte

nur **3,99 €**

Knicklichter

4,5mm, mit 12 Stunden Leuchtdauer



100 Stück

nur **7,99 €**

10kg Top Secret Fertigfutter-Spezialmischung

Brassen-, Rotaugen- u. Karpfen-Mix

10 kg nur
(€ 0,99/kg)

9,99 €



MinnKota Elektromotoren

in versch. Ausführungen



ab sofort
preiswert vorrätig

Qualitäts-Lebendköder zu unglaublichen Preisen

Maden/Pinkie

frische Qualität direkt vom Züchter

1 Ltr. **3,00 €**

Caster

in Vakuumbeutel gezogen, bei Vorbestellung

1 Ltr. **5,95 €**

DB-Wurm-Mix

in Säcke gepackt, Feuchtgewicht, bei Vorbestellung

1 kg **14,95 €**

Kanadische Riesentauwürmer

in Thermobox

12 Stück **1,50 €** Stück 0,125 €

24 Stück **2,95 €** Stück 0,12 €

48 Stück **5,00 €** Stück 0,10 €

500 Stück **49,95 €** Stück 0,099 €
nur bei Vorbestellung

Dentrobena-Würmer

Dose mit 15 Stück **1,00 €** Stück 0,066 €

Rotwurm-Mix

Dose mit 200gr. **5,00 €** 100 gr. 2,50 €

Bienen/Honigmaden

Dose mit ca. 50 Stück **1,95 €** Stück 0,039 €

Weiterhin ständig frisch verfügbar sind Teboraupen, Mehlwürmer in versch. Größen, gefrorene Futterfische usw. Bei größeren Mengen wird um Vorbestellung gebeten.

Lachs und Meerforelle: Beachtliche Erfolge trotz widriger Umstände

■ Die zurückliegende Aufstiegssaison 2015/16 stand vor allem im Elbegebiet unter ungünstigen Vorzeichen. Bedingt durch den vorangegangenen sehr milden und niederschlagsarmen Winter führte der Strom bereits im Frühjahr Niedrigwasser, welches dann auch den ganzen Sommer über und bis weit in den Spätherbst hinein anhielt. Erst in der ersten Dezemberdekade wurde an der Stepenitzmündung in Wittenberge die Mittelwassermarke wieder erreicht und überschritten. Nachdem sich die Wasserführung allmählich normalisiert hatte und die Wassertemperaturen in der Elbe auf Werte um 10 Grad Celsius abgesunken waren, erschien der Hauptzug der Lachse in der Stepenitz ab der dritten Novemberdekade, also relativ spät und mit vergleichsweise wenigen Exemplaren.

Im Gegensatz dazu verlief der Meerforellenaufstieg nicht nur zeitlich normal, sondern war auch im Hinblick auf die Anzahl der Fische ungewöhnlich stark. So wurden im Zeitraum 9. Oktober bis 18. Dezember 2015 bei Kontrollbefischungen insgesamt 151 Meerforellen mit einem Gesamtgewicht von 312,75 Kilogramm und 16 Lachse mit einem Gesamtgewicht von 75,78 Kilogramm gefangen. Hinsichtlich der Meerforellen ist dies das mit Abstand beste Saisonergebnis seit Beginn des Wiederansiedlungsprojektes. Demgegenüber waren im Zeitraum 2002 bis 2014 mit vergleichbarem Befischungsaufwand pro Saison im Mittel nur 56 Meerforellen gefan-



Angelfreund Stefan Kolaska präsentiert einen stattlichen Lachsmilchner.

gen worden. Als bis dahin bestes Resultat standen für 2012 111 Exemplare von *Salmo trutta trutta* zu Buche. Unter den 2015 gefangenen Meerforellen befanden sich auffällig viele Erstlaicher, was Auswirkungen auf die durchschnittliche Stückmasse hatte. Diese war mit 2.071 Gramm deutlich geringer als in den Vorjahren. Bei den Lachsen betrug die durchschnittliche Stückmasse, bedingt durch einen hohen Anteil so genannter Multi-Sea-Winter-Fische, das sind Individuen, die ohne

zwischenzeitlichen Süßwasseraufenthalt mindestens zwei Winter im Meer verbracht haben, 4.737 Gramm. Dabei brachte der größte Lachs, ein Milchler, bei einer Länge von 1,04 Meter 8,4 Kilogramm auf die Waage.

Der überwiegende Teil der gefangenen Meerforellen und Lachse wurde nach Silmersdorf in die Hälteranlage des AV „Fario“ überführt und nach Entnahme der Geschlechtsprodukte für die künstliche



Bei den Meerforellen sind erfreulich viele Rückkehrer zu verzeichnen.

Vermehrung in die Stepenitz zurückgesetzt. Dadurch konnte im Frühjahr 2016, wie auch schon 2014 und 2015, ein beträchtlicher Teil des Projektbedarfs an Satzfishen aus Eigenaufkommen gedeckt werden.

Zahlenmäßig betrachtet lagen die Lachsfänge 2015 mit 16 Fischen deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 20 Exemplaren, wobei in der bisher erfolgreichsten Lachssaison, 2010, sogar 57 Lachse gefangen wurden. Allerdings ist seit der Inbetriebnahme der Fischaufstiegsanlage am Perleberger Mühlenwehr im Dezember 2002 davon auszugehen, dass mit den einmal wöchentlich stattfindenden Befischungen nur ein Teil der tatsächlich vorhandenen Aufsteiger erfasst wird und relativ viele Fische die Fischaufstiegsanlage unerkannt passieren. Um in dieser Problematik Licht ins Dunkel zu bringen und perspektivisch eine verlässlichere Aussage über die Gesamtzahl der Rückkehrer und damit über die Größe des Laicherbestandes treffen zu können, hatte das Institut für Binnenfischerei bereits 2014 im Fischpass des Mühlenwehres eine videoptische Zählleinrichtung installiert. Das System war zuvor an mehreren Standorten in Mecklenburg-Vorpommern erfolgreich im Einsatz gewesen und die ersten Erfahrungen an der Stepenitz erschienen ebenfalls vielversprechend. Die erzeugten Videoaufnahmen ermöglichen eine exakte Bestimmung durchschwimmender Fische bis auf Artniveau, sofern die Wassertrübung nicht zu stark war. 2015 lief die Anlage dann erstmals über eine gesamte Aufstiegsaison und wurde von Philipp Ritzmann, Student der Fachrichtung Naturschutz und Landschaftspflege an der Fachhochschule Bernburg, im Rahmen seiner Masterarbeit kontinuierlich betreut. Nach Mitteilung von Herrn Ritzmann konnten 67 Meerforellen und 14 Lachse beim Aufstieg über den Fischpass sicher identifiziert werden. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der 2015 in der Stepenitz nachgewiesenen Wandersalmoniden auf 218 Meerforellen und 30 Lachse.

In der Schwarzen Elster und der Pulsnitz, wo der Nachweis aufgestiegener Lachse erfahrungsgemäß schwierig und mit hohem personellen Aufwand verbunden ist, wurde 2015 bewusst auf Kontrollbefischungen verzichtet und stattdessen voll auf technische Überwachung gesetzt. Dazu hatte das Institut für Binnenfischerei bereits 2014 videoptische Zählleinrichtungen in den Fischaufstiegsanlagen der Wehre Bad Liebenwerda (Schwarze Elster) und Kotschka (Pulsnitz) installiert. Es zeigte sich aber schon beim Probelauf, dass die Qualität der Aufnahmen stark be-



Das Abfischen mit dem Elektrogerät ist schwere Arbeit.

rabgesetzt war, was deren Auswertung sehr erschwerte. Ursächlich dafür waren Gewässerunterhaltungsmaßnahmen, die offenbar zu keiner anderen Zeit als während der Aufstiegsaison durchgeführt werden konnten und zu massivem Treibgutauflauf und anhaltender starker Wassertrübung führten. Auch 2015 waren die äußeren Bedingungen nicht wesentlich besser, aber es gelang immerhin im Rahmen der Auswertung des Videomaterials, die ebenfalls durch Herrn Ritzmann erfolgte, mehrere Aufstiegsvorgänge von Großsalmoniden zu identifizieren. Danach dürften in Bad Liebenwerda 4 oder 5 Großsalmoniden und in Kotschka ein Großsalmonide aufgestiegen sein.

Im Gegensatz zur Stepenitz und zur Schwarzen Elster, die über die Elbe in die Nordsee entwässern, fließt die Ucker, in deren Zuflüssen Köhntop und Mühlbach seit 2001 Meerforellenbrut ausgesetzt wird, zur Ostsee.

Hier bestanden für die herbstliche Aufstiegsaison große Erwartungen, nachdem im Juli 2015 an dem einzigen verbliebenen Wanderhindernis, der Staustufe Torgelow in Vorpommern, eine leistungsfähige Fischaufstiegsanlage ihrer Bestimmung übergeben worden war. Trotzdem erbrachten die Elektro-Befischungen in den Besatzgewässern, die wie stets im November durchgeführt wurden, wiederum nur Einzelnachweise von Meerforellen. Daraus kann allerdings nicht ohne weiteres auf eine unzureichende Funktionsfähigkeit der neuen Fischaufstiegsanlage geschlossen werden, sondern es ist viel-

mehr wahrscheinlich, dass der Zeitpunkt für die Befischungen ungünstig gewählt war. Bei den Fließgewässern des Uckersystems handelt es sich ausnahmslos um Seenabflüsse, die auf Niederschlagsereignisse stets mit einer gewissen Verzögerung reagieren. Obwohl es Tage zuvor geregnet hatte, führten die Bäche, als die Befischungen erfolgten, immer noch Niedrigwasser. Zudem war hierzulande der November 2015 der wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, was ebenfalls dazu beigetragen haben könnte, dass der Aufstieg der Meerforellen aus der Ucker in die eigentlichen Laichgewässer noch nicht erfolgt war. Im Hauptlauf der Ucker sind Meerforellen mittlerweile regelmäßig anzutreffen und auch schon in den Sommermonaten präsent. Insofern ist davon auszugehen, dass für die Angelfischerei auf Meerforellen, die in nicht allzu ferner Zukunft auch im brandenburgischen Ucker-Abschnitt möglich sein soll, gute Erfolgsaussichten bestehen.

Auch 2015 konnten die Mitarbeiter des Instituts für Binnenfischerei und des Landesanglerverbandes Brandenburg bei ihrer Projektarbeit auf die tatkräftige Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helfer aus den Reihen der Regionalverbände und Vereine bauen, denen an dieser Stelle sehr herzlich für ihren Einsatz gedankt wird. Ein besonderer Dank gilt Herrn Philipp Ritzmann für das Zurverfügungstellen von Untersuchungsdaten.

Ulrich Thiel
Mitarbeiter Gewässerwirtschaft des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des „Märkischen Anglers“

Der Räucherofen im Handgepäck

■ **Tatsächlich hat mich der kleine handliche Tischräucherofen schon oft bei meinen Angeltouren erfolgreich begleitet. Waren es in Thüringen die Bachforellen, in Norwegen die Makrelen, in Irland die Aale oder an der Ostsee die Wittlinge und Heringe, immer war das Räuchern eine kulinarische Bereicherung und oft der Abschluss eines erfolgreichen Angeltages, gemeinsam begangen mit Freunden, Kunden oder der Familie. Selbst zu Hause auf dem Balkon, alles kein Problem und keinerlei Belästigung des Nachbarn, versprochen!**

Ja, ich gestehe, ich habe ihn liebgewonnen und möchte ihn nicht mehr missen. Räucher-Profis werden jetzt sagen, das ist ja gar kein richtiges Räuchern. Denen halte ich entgegen, völlig simpel, günstig, praktisch und flexibel, vom Preis-Leistungsverhältnis her unschlagbar und von jedem Laien durchführbar, ohne Räucherbücher zu studieren oder Räucherseminare zu besuchen! Und ein Grundstück zur Aufstellung des Räucherofens brauche ich auch nicht! Eigentlich müsste jeder Angler, der Räucherfisch mag, ein solches Utensil, oft nur zwischen 20 und 50 Euro in der Anschaffung kostend, sein persönliches Eigentum nennen. Ganz ohne ein paar Erläuterungen und Tipps geht es aber auch hier nicht und ich möchte mit diesem Artikel dem Leser helfen, seine eigene Experimentierzeit ein wenig abzukürzen. Letztendlich muss aber jeder selber seine ganz eigenen Erfahrungen sammeln und mit seinen persönlichen Vorlieben in Einklang bringen.

Der Aufbau ist kinderleicht.



Falls es nach zehn Minuten nicht aufhört zu rauchen, sollte man das Loch auf der Oberseite verschließen.

Der Zusammenbau des Räucherofens, sofern nicht bereits im Shop zusammengebaut, ist eigentlich selbsterklärend, aber eine Beschreibung liegt immer mit bei. Als Räuchermehl empfehle ich zu Beginn Buchen- oder Erlenräuchermehl mit oder ohne Wacholderbeeren. In die Mulde oder Senke des Räucherofenbodens verteile ich nun eine kleine Tasse voll dieses Mehles, drücke es leicht mit dem Handrücken an. Darauf stelle ich das Tropfblech, damit kein Fett auf das Mehl tropft. Dann wird das Gitter eingebracht und die Fische draufgelegt. Bitte nicht zu eng legen und nicht zu viele Fische nehmen! Dann lieber zweimal hintereinander räuchern.

Der Räucherfisch will gut vorbereitet sein.

Die Fische werden vorher, am besten über Nacht, in eine Lake eingelegt, die der Laie fix und fertig gemixt im Fachhandel käuflich



Frisch geräucherte Forellen, was gibt es Schöneres?

erwerben kann. Wenn ich den Fisch aus der Lake entnehme, spüle ich ihn kurz unter kaltem Wasser ab und trockne sie mit Krepp-Papier. Besser wäre es noch, die Fische auf eine Wäscheleine an der Luft zu trocknen. Alternativ kann der Fisch mit Salz auch „trocken“ eingelegt werden. Hier nimmt man als Faustregel die doppelte Menge wie beim üblichen Würzen. In dem Fall kann man auch in die Buchenspäne noch Räucherkräuter dazu geben. Nachdem der Deckel verschlossen wurde, gebe ich in die beiliegenden regulierbaren Spiritusbrenner Brennspritus oder Brennpaste. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass beim Einsatz von Brennspritus die Fische dunkler im Ergebnis werden, nutze jetzt fast immer Brennpaste, damit die Farbe der geräucherten Fische besser zur Geltung kommt. In der Mitte des Deckels, neben dem Deckelknopf, befindet sich ein kleiner Schieber, mit dem man ein Loch öffnen und verschließen kann. Bitte zu Beginn offenlassen.



Vor dem Räuchern muss der Fisch getrocknet werden.

Nach ein paar Minuten fängt es aus dem Loch an leicht zu qualmen. Die Feuchtigkeit kann so entweichen. Steigt kein Dampf mehr hoch, das Loch bitte wieder verschließen.

Nun dauert es je nach Fischart und -menge, ca. 20 bis 30 Minuten, bis der Fisch gar ist. Du erkennst es daran, wenn Du an der Rückenflosse leicht zupfst und diese dann dabei leicht abgeht (immer mal prüfen).

Jetzt sind auch die Brenner leer oder, falls mal zu stark befüllt, kann mit den dazugehörigen Deckeln das Feuer gelöscht werden. Der Fisch ist nun bereits essbar, sollte aber noch weitere 20-30min im Rauch liegen. Hier hilft nur das Experiment. Den Tischräucherofen bitte auf einen feuerfesten Untergrund stellen. Bei zu starkem Wind einen Windschutz bauen bzw. den Tischräucherofen gleich windgeschützt hinstellen. Nur die völlig erkalteten oder mit Wasser gelöschten Späne-Reste entsorgen.

Ich säubere prinzipiell den Tischräucherofen nach jedem Räuchergang, ob es notwendig ist, sollte jeder selber für sich entscheiden. Wer bereits einen Tischräucherofen erfolgreich in Benutzung hat, wird vielleicht jetzt ein wenig enttäuscht sein, nichts Neues erfahren zu haben. Aber ich sagte ja eingangs, völlig simpel! Und ergänzend möchte ich sagen: Das Ergebnis spricht für sich, genial und lecker!!! Na dann viel Spaß beim Räuchern und guten Appetit!

Ralf Behnke
Referent für Öffentlichkeitsarbeit des
Landesverbandes Berlin & Redaktion
des „Märkischen Anglers“

Unsere Castingveranstaltungen

■ Klaus Foelz vom Referat Casting berichtet in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“ über das Jugendtrainingslager und die 1. Qualifikation im Casting.

Jugendtrainingslager

In der Woche nach dem diesjährigen Osterfest fand in Semlin, im schönen Havelland, unser traditionelles Trainingslager im Castingsport der Jugend statt. Vier Anglervereine haben ihre Jugendlichen zum „Ferien- und Freizeithof Rausch“ gebracht, um in drei Tagen das Grundwissen im Castingsport zu erlernen b.z.w. zu erweitern. Mit dem Wetter hatten wir Glück, es hat nur einmal geregnet. Mit den Jugendlichen aus Dreetz, Liebenwalde, Döbern und Dahme-Spreewald wurde ein intensives Ganztagsstraining durchgeführt. Freizeit gab es während der Trainingszeit fast keine, denn in den drei Tagen sollen natürlich so viele praktische Tipps wie möglich vermittelt werden. Die 9 bis 10-jährigen hatten schon ihre Mühe, sich den ganzen Tag zu konzentrieren, aber alle waren mit Begeisterung dabei.

Es wurden der **3-Kampf** und der **5-Kampf** trainiert. Es hat sich auch schon bei einigen Jugendlichen ein wenig Talent abgezeichnet. Erstmals wurden auch unsere Junioren **Philipp Haubenestel** und **Tom Moring** in die Aufsichtspflicht anderer Jugendlicher genommen und konnten den einen oder anderen Tipp weitergeben. Tom und Philipp haben dann abends auch noch ihre Geräte für den **7-Kampf** und dem **9-Kampf** ausgepackt. Auch diese Disziplinen mussten noch trainiert werden, denn

Multi-Ziel und Multi-Weit sind neu in ihrem Programm. Die Übungsleiter **Kathrin Dinkuhn** und **Klaus Foelz**, der auch alles organisierte, hatten aber trotzdem alle Hände voll zu tun, dass der Trainingsablauf voranging. Die Versorgung wurde vom Ferien- und Freizeithof Rausch wieder hervorragend organisiert. Alle Beteiligten würden sich freuen, im nächsten Jahr wieder mit Unterstützung vom Landesanglerverband Brandenburg dieses Trainingslager durchführen zu dürfen und bedanken sich für dieses Jahr.

Qualifikation

Einen Tag nach dem Jugendtrainingslager fand am 2. April die diesjährige Qualifikation im Castingsport in Semlin statt. Das Referat Castingsort hat sich gedacht, wenn wir die Geräte fürs Trainingslager sowieso nach Semlin bringen, dann können wir auch dort den ersten Freiluftwettkampf in diesem Jahr durchführen. Gesagt, getan. 16 Sportfreunde aus sechs Anglervereinen haben den Weg nach Semlin gefunden, um sich mit ihrer Konkurrenz zu messen. Das Wetter war morgens sehr eisig. Das Wasser in den „Fliegeschalen“ war ein Zentimeter dick gefroren. Aber im Laufe des Tages wurde es zwar besser, doch es wehte ein kräftiger Wind aus unterschiedlichen Richtungen, der den meisten Werfern ganz schön zu schaffen machte. Die Bedingungen hielten Philipp Haubenestel nicht davon ab,



Klaus Foelz mit dem Casting-Nachwuchs.

am Morgen schon mal das Ergebnis bekannt zu gegeben, welches er an diesem Tag zu werfen gedachte. 480 Punkte waren seine Ansage!

Die Ergebnisse waren insgesamt gut. **Emilie Kunze** vom KAV Dahme-Spreewald waren die drei Tage Trainingslager anzumerken. 143 Punkte war ihr Ergebnis bei der **D-Jugend weiblich**. Hier sind 54 Punkte im Gewicht-Präzision und über 49 Meter im Gewicht-Weit das Ergebnis vom Trainingslager. Bei den männlichen Jugendlichen der **D-Jugend** war **Alexander Franz** vom KAV Dahme-Spreewald mit 92,65 Punkten der Sieger. Alex ist ein bisschen gleichgültig und widerspricht auch oft. Wenn er das abstellt werden seine Leistungen deutlich besser.

Bei den **C-Jugendlichen** war **Lukas Aguilar** der einzige Starter. In den Zieldisziplinen könnte schon ein bisschen mehr kommen aber in Gewicht-Weit hat er mit über 47 Meter deutlich über Durchschnitt gelegen. Unsere Junioren Tom und Philipp musste bei der Leistungsklasse mitwerfen und haben sich dort sehr gut verkauft. **Philipp Haubenestel** hatte seine Ansage verwirklicht und mit 487,635 Punkten deutlich vor **Tom Moring** und **Torsten Müller** gewonnen. Das war doch mal ein Start so wie man sich das vorstellt.

In der Altersklasse der **Senioren** konnte sich **Jörg-Peter Ludwig** (417 Punkte), vor seinem Vereinskamerad **Klaus Gellert** mit 404,5 Punkten durchsetzen. **Egbert Jung** wurde vor seinem Bruder **Torsten** Dritter. Auch **Anke Mühle** hat mit 427 Punkten ein gutes Ergebnis erreicht. Die Saison hat ja auch erst begonnen, es wird mit Sicherheit der eine oder andere seine Leistung noch steigern.

Zum Schluss noch ein Dank an den „Ferien- und Freizeithof Rausch“, die es uns ermöglichten, diesen Wettbewerb auf ihrem Gelände durchzuführen. Einen Dank an alle Kampfrichter und an alle die mitgeholfen haben, dieses Turnier durchzuführen.

Klaus Foelz
Referat Casting des
Landesanglerverbandes Brandenburg



Die Werfer hatten mit vereisten „Fliegeschalen“ zu kämpfen.



Angeln in Gefahr? – Angeln verboten auf riesigen Ostseeflächen

■ **Der Hammer – In den Großschutzgebieten der Ostsee Kadetrinne und Pommersche Bucht, soll die Angelfischerei verboten werden. Am 19. Januar erreichte uns die Post vom Bundesministerium für Umwelt-, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit in Bonn: Der Schutzstatus in diesen jetzigen Natura-2000-Gebieten soll erhöht und daraus Naturschutzgebiete nach deutschem Recht (NSGs) werden. Das Angeln, in Amtsdeutsch: die Freizeitfischerei, soll vollständig verboten werden! Dagegen laufen wir Sturm.**

Von den Plänen der Bundesbehörden betroffen sind das Umfeld der Kadetrinne vor Rostock auf 100 km² und die Pommersche Bucht bei Rügen auf 2.090 km². Dies wollen der LAV und unserer Bundesdachverband DAFV nun mit allen Mitteln verhindern.

Es handelt sich hierbei um FFH-Gebiete und Vogelschutzschutzgebiete nach Europäischem Recht.

Riffe und Untiefen sind dort zu finden, in denen Robben, Schweinswale, Störe und Finten leben. Hieß es in den Verordnungsentwürfen, die uns letztendlich aussperren sollen. Das für Angler immens wichtige Gebiete für

den Fang von Dorsch, Lachs und anderen Fischarten. Wir haben sofort eine Stellungnahme verfasst und darin belegt, dass diese Gebiete nach deutschem Recht nicht als Naturschutzgebiete im angekündigten Umfang ausgewiesen werden müssen. Der DAFV geht sogar so weit und beklagt das Vorhaben, das Angeln in diesen Naturschutzgebieten (NSG) zu verbieten, als rechtswidrig. Rechtswidrig darum, weil nicht begründet wird, dass das Angeln die benannten Tierarten in diesen Gebieten gefährdet. Hier lässt sich also mit dem Verbot der Angelfischerei Willkür vermuten.

Gerade am Beispiel des Störs möchten wir unsere Naturschutzarbeit aufzeigen und unsere Entrüstung zum Ausdruck bringen: Der LAV hat gemeinsam mit dem Landesanglerverband Brandenburg und dem polnischen Landesanglerverband ein Projekt zur Rettung des Störs ins Leben gerufen. Wir haben gemeinsam Störe in der Oder und der Peene ausgesetzt. Selbst das Bundesministerium hat die Besatzmaßnahmen personell und finanziell unterstützt. Jetzt, da sich erfreulicherweise für uns alle, der Störbestand entwickelt hat, werden wir, die Naturschützer und Fischheger, aus diesen Fanggebieten vertrieben.

Dies ist mehr als widersprüchlich, denn die Störe sind bereits seit Jahren nach unserem Fischereirecht strengstens geschützt und werden ohnehin nicht geangelt.

Bei einem anberaumten Anhörungstermin werden nun die Präsidentin des DAFV, Dr. Christel Happach-Kasan, LAV-Vizepräsident Klaus-Dieter Mau und LAV-Geschäftsführer Axel Pipping die Interessen der Angler nachdrücklich vertreten. Ziel ist es dieses unsägliche Angelverbot in den neuen Naturschutzgebieten der Ostsee abzuwenden. Wir werden Sie über den Werdegang in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung ausführlich informieren.

In Anbetracht dieser drei aktuellen, hier geschilderten Fälle in Wismar, Schwerin und den Ostseegebieten vor Rostock und Rügen stellt sich uns die bange Frage: Können denn auch unsere Kinder noch angeln? Ihnen das Naturerlebnis der Angelfischerei zu erhalten ist und bleibt unser wichtigstes Ziel!

Mario Voigt und Claudia Thürmer
Landesanglerverband
Mecklenburg-Vorpommern

Mit dem Verbot käme das Aus für viele Hochseeangelfahrten in der Ostsee.

Ältester Angelverein Deutschlands feiert Jubiläum

■ Am 8. März 2016 fand in der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Angelfischerverbandes eine Feierstunde zu Ehren des ältesten Angelvereins Deutschlands, der „Angelfreunde 1866“ aus Berlin, statt.

Vor 150 Jahren wurde der Verein gegründet. Die Präsidentin des DAFV, Dr. Christel-Hap-pach-Kasan, überreichte dem Vereinsvorsitzenden Denny Linke die Ehrenplakette, zugleich die höchste Auszeichnung des DAFV, sowie ein Grußwort von ihr und den Präsidenten der DAFV-Landesverbände aus Brandenburg und Berlin, die in Person von Gunter Fritsch und Klaus-Dieter Zimmermann selbstverständlich ebenfalls anwesend waren. Harald Bösch-Soleil, von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, übergab dem stolzen Vorsitzenden des Vereins zum Geburtstag der Angelfreunde einen Scheck und auch Susanne Jürgensen, Leiterin des Fische-reiamtes Berlin, gehörte zu den Gratulanten.



Vereinsvorsitzender Denny Linke (Mitte) präsentiert mit dem ältesten und jüngsten Vereinsmitglied die Gaben der Gratulanten.

Gunter Fritsch und Klaus-Dieter Zimmermann würdigten im Folgenden die Angelfreunde, indem sie darauf hinwiesen, dass dieses Jubiläum davon zeuge, welch große Angeltradition es in Deutschland gibt.

Diese Tradition gilt es auch in Zukunft weiterzuführen. Dafür treten sowohl die beiden Landesverbände als auch der Bundesverband ein. Denny Linke sagte augenzwinkernd, er nehme sich vor, auch an der 200-Jahrfeier teilnehmen zu wollen – mit 93 Jahren dann

und als Ehrenpräsident. Beim anschließenden Gedankenaustausch erzählte Heinz Haase, der bekannte Angelhistoriker und ehemalige Vorsitzende des Vereins, noch ein paar interessante Anekdoten zur bewegten Geschichte der „Angelfreunde 1866“. Die Redaktion des „Märkischen Anglers“ gratuliert ganz herzlich zu diesem tollen Jubiläum!

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“

Mission für den guten Zweck

■ Auf der Messe „AngelWelt 2015“ in Berlin hatten die „City-Angler“ eine Tombola organisiert, deren Erlös gehandicapten Anglern zu Gute kommen sollte. An unserem Stand konnte man bereits mit zwei Euro helfen und wir versprachen, die Sache so transparent wie nur irgend möglich zu halten. Dieses Versprechen wollen wir mit diesem Artikel im „Märkischen Angler“ einlösen.

Am 12. Dezember 2015 ging es für David und mich in den schönen Prenzlauer Berg zur Übergabe. Dort wollten wir Roger Bach treffen, den Vorsitzenden des Handicap Anglerverbandes in Deutschland. Als wir am Begegnungszentrum eintrafen, war Roger bereits vor Ort. Er nahm uns herzlich in Empfang und führte uns zuerst voller Stolz in den Keller der Räumlichkeiten.

In seinem Keller, so erfuhren wir, entstanden und entstehen allerlei Spezialanfertigungen um gehandicapten Anglern die Ausübung Ihres Hobbys zu erleichtern. Neben Rutenhaltern für Rollstühle, Einholhilfen zum Stippangeln und Auffahrampen, um an Angelplätze zu gelangen, baut Roger auch Einzelanfertigungen

für Angler mit Handicap aus vielen Teilen der Welt. Wir waren schwer beeindruckt!

Nach halbstündigem Informationsaustausch im Untergeschoss des Gebäudes machten wir es uns eine Etage höher gemütlich. Roger zeigte uns an seinem Laptop seine Arbeit für Angler mit Handicap. Außerdem machen er und seine Crew sich bundesweit für die Einrichtung von behindertengerechten Angelstellen stark und engagieren sich für das Hobby und die Begegnung mit nichtbehinderten Anglern. Roger war so in seinem Element vertieft, dass wir darum bitten mussten, unseren Gewinn übergeben zu dürfen. Auch für mich war es ein besonderer Moment, als ich einen Betrag von über 430,- Euro, den wir mit Hilfe unserer Leser und



Übergabe - mehr als 430 Euro, wir sagen danke!

Sponsoren zusammen bekommen hatten, aus-händigen durfte. Ich freue mich, dass sich so viele an der Tombola beteiligt haben und sie so zu einem großen Erfolg wurde.

Sascha Gerber



**ANGELURLAUB
WIE ER SEIN SOLL!**

**NORWEGEN,
SCHWEDEN, ISLAND!
MEERES- & BINNENFISCHEN WELTWEIT!**

Hotline: 0 41 31-40 90 18-0

www.angelreisen-teltow.de

Fische im Fokus – Wie fotografiere ich richtig?

■ Leider werden für unsere Aktion zum „Märkischen Anglerkönig“ noch immer Bilder eingesendet, die dem Fang eigentlich nicht gerecht werden. Der „Fisch des Lebens“ soll doch auch so festgehalten werden, dass er angemessen bestaunt werden kann. Tobias Norff gibt deshalb in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“ einen kleinen Fotokurs.

Gibt es eine schönere Erinnerung an den großen Fang als ein tolles Foto? Damit der Fisch des Lebens auf den Bildern auch wirklich schön rüberkommt, gibt es beim Fotografieren ein paar Dinge zu beachten. Keine Angst: Ich werde Sie hier nicht mit technischen Fachbegriffen bombardieren und auch nicht über Blendenöffnungen oder Verschlusszeiten schreiben. Nein, hier geht es um Dinge, die ein gutes Bild ausmachen – ganz egal, ob es mit der hochwertigen Spiegelreflex oder dem Handy gemacht wird. Oft sind es nämlich kleine, vermeidbare Fehler, die dafür sorgen, dass der tolle Fisch später auf dem Foto plötzlich gar nicht mehr so toll aussieht.

Ein bisschen Technik

Okay, ich habe ein bisschen geschwindelt. Ganz kurz will ich doch technisch werden – für alle, die mit dem Gedanken spielen, sich eine neue Kamera anzuschaffen. Megapixel und Serienbildgeschwindigkeiten lassen

wir mal außen vor. Zwei wichtige Dinge sollte eine Kamera für Angler erfüllen. Erstens: spritzwassergeschützt muss sie sein oder besser gleich richtig wasserdicht! Wäre doch blöd, wenn der Traumfisch im Regen beißt und wir ihn nicht ablichten können, oder? Frisch sehen Fische auf den Bildern immer am besten aus. Wer wie ich oft alleine unterwegs ist, wird ein schwenkbares Display schnell lieben lernen. Bei einigen Modellen lässt es sich um 180 Grad in die Höhe klappen und ist dann auch von vorne zu sehen – eine unschätzbare Hilfe für „Selfies“ mit Fisch.

Die dritte Hand

Selbstauslöser ist ein gutes Stichwort. Wer hält eigentlich die Kamera, wenn wir beide Hände voll Fisch haben? Ein Stativ! Es muss ja kein Profigerät sein. Wichtig ist nur, dass es nicht allzu wackelig steht und sich etwa bis auf Brusthöhe des knienden Anglers ausfahren lässt. Wird zu weit von unten fotografiert, sieht's nachher nämlich auch komisch aus. Wer noch ein bisschen Geld übrig hat, kann sich überlegen, es in einen programmierbaren Fernauslöser zu investieren. Gibt's ab etwa 30 Euro für nahezu jede Kamera. In den Fernauslöser können wir die gewünschte Anzahl der Bilder und auch die Abstände einprogrammieren, in denen die Kamera auslösen soll. Die Übertragung läuft je nach Modell über Funk oder ein langes Kabel. So, genug der Technik. Schauen wir uns an, was sowohl der Fotograf als auch der glückliche Fänger für ein gelungenes Bild tun können.



Hier passt alles: Fisch und Fänger füllen das Bild schön aus. Die Belichtung passt.

Was der Fotograf beachten sollte

- **Gegenlicht meiden:** Niemals gegen die Sonne fotografieren. Das täuscht die Belichtungsmessung der Kamera. Das eigentliche Motiv wird viel zu dunkel. Das kann übrigens auch dann passieren, wenn Sie mit der Sonne fotografieren, aber der Hintergrund sehr hell ist (viel heller Himmeln oder Wasserflächen).
- **Schatten vermeiden:** Achten Sie beim Fotografieren mit der Sonne auf Ihren eigenen Schatten. Den wollen Sie ja nicht mit auf dem Bild haben. Auch Bäume, Büsche oder Angelruten werfen oft störende Schatten auf das Motiv.
- **Blitzen:** Die Sonne scheint, da muss ich ja nicht blitzen – so denken viele. Ist aber verkehrt. Gerade bei starker Sonneneinstrahlung bilden sich harte Schatten auf dem Gesicht des Fängers. Ganz schlimm ist es, wenn dieser auch noch eine Schirmmütze trägt. Der Blitz der Kamera hellt die Schatten etwas auf. Im Grunde macht es bei jedem Wetter Sinn, zu blitzen.
- **Hintergrund beachten:** Auf einem Bild ist niemals nur der Fänger mit dem Fisch. Achten Sie auch auf den Hintergrund. Sollen die Mülltonne, der Gartenzwerg oder das Toilettenhäuschen am See wirklich zusammen mit Ihrem Traumfisch verewigt werden? Sicher nicht! Am schönsten werden Bilder immer am Wasser. Können Sie Ihren Fang erst zu Hause ablichten, dann am besten draußen vor einem hübschen Busch oder Baum.



Egal, ob Spiegelreflex oder Kompaktkamera: Gelungene Bilder sind vor allem eine Frage des Fotografen.

- **Bildausschnitt wählen:** Fisch und Fänger sollten das Bild gut ausfüllen. Wir wollen ja keine Landschaftsaufnahme, auf der irgendwo eine Person als kleiner Punkt zu sehen ist. Aber unbedingt darauf achten, dass nichts angeschnitten ist. Schnell passiert das mit der Schwanzflosse des Fisches oder dem Kopf des Anglers.
- **Zeit lassen:** Nehmen Sie sich Zeit beim Fotografieren. Schauen Sie sich das Bild bewusst auf dem Kameradisplay oder im Sucher an, bevor Sie abdrücken. Dabei achten Sie auf die bereits erwähnten Punkte. Lieber einmal perfekt abdrücken statt zehnmal daneben.

Wie der Fänger helfen kann

- **Richtig Vorhalten:** Wird ein Fisch vorgehalten, wirkt er auf dem Bild größer. Kann er auch ruhig, denn er spielt ja die Hauptrolle und darf gerne imposant erscheinen. Aber wir sollten es dabei nicht übertreiben, denn dann sieht's schnell komisch aus.
- **Fische halten:** Halten Sie den Fisch nicht zu hoch. Ihr Gesicht sollte noch ganz zu sehen sein. Zu tief wirkt auch nicht schön. Am besten etwa auf Brusthöhe halten. Achten Sie außerdem auf Ihre Hände. Sie sollten möglichst wenig vom Fisch verdecken.

- **Bitte lächeln:** Viele Angler wirken auf Bildern, als würden sie ihren Fisch regelrecht hassen. Lassen Sie die Fangfreude raus und lächeln sie in die Kamera. Das macht sehr viel aus!
- **Blut und Dreck entfernen:** Ganz wichtiger Punkt. Blätter, Gras oder Blut auf dem Fisch ruinieren jedes Bild. Waschen Sie den Fang vor dem Fotografieren mit frischem Wasser ab.
- **Frisch fotografieren:** Tote Fische verlieren innerhalb kürzester Zeit ihre Farbe, das sollte bedacht werden – machen Sie daher so schnell wie möglich nach dem Fang das Foto.



Praktisch: Das schwenkbare Display erleichtert das Aufnehmen von „Selfies“.



Wer viel Wert auf gute Bilder legt und oft alleine unterwegs ist, sollte sich ein Stativ und einen Fernauslöser gönnen.

DER MÄRKISCHE ANGLER
DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E. V.

Coupon zur An-, Ab- oder Ummeldung

Wie erhalte ich den Märkischen Angler (bitte ankreuzen)

Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden)

Ummeldung

Abmeldung

Name

Vorname

Straße

PLZ

Ort

K Nr.*

Verein

Kreisverband

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte!

* Die „K-Nummer“ finden Sie auf jeder Ausgabe des Märkischen Anglers im gelben Adressfeld über Ihrer Anschrift

/

wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

Coupon an: Möller Medien Versand, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde / OT Blumberg
Tel.: 030/41909 -339, Fax: 030/41909 -320, eMail: angler@mmversand.de



26. Verbandstag des Landesanglerverbandes Brandenburg

Angeln in Brandenburg – Naturschutz aus Tradition

■ „Der Landesanglerverband hat nun fast 80.000 Mitglieder. Seit vielen Jahren geht die Mitgliederentwicklung nach oben. Brandenburg ist Anglerland“, so unser Präsident Gunter Fritsch auf dem Verbandstag des Landesanglerverbandes Brandenburg am 26. April 2016 in Dahlewitz.

Herzlich begrüßten die Delegierten Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger, Lars Dettman, Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg/ Berlin und Gregor Beyer, Geschäftsführer des „Forum Natur Brandenburg.“

Seit dem Jahr 2012 ist die Mitgliederentwicklung im Landesanglerverband wieder positiv.

Vor vier Jahren hatte der Landesanglerverband 75.971 Mitglieder, davon 7.052 Kinder und Jugendliche. Der demographische Wandel machte sich auch bei uns bemerkbar. Viele Anstrengungen unserer Ehrenamtlichen vor Ort oder auch die Möglichkeit, des Angelns auf Friedfisch in Brandenburg ohne Fischeischein haben dazu geführt, dass eine positive Mitgliederentwicklung eingesetzt hat: 76.656 im Jahr 2013, 78.627 im Jahr 2014 und

schließlich 79.753 Mitglieder im Jahr 2015. Wir setzen alles daran, diesen Trend fortzusetzen.

In seinem Rechenschaftsbericht verwies Gunter Fritsch auf die gute Zusammenarbeit zwischen Anglern, Berufsfischern und allen anderen Landnutzerverbänden. Diese sei „in Zukunft weiterhin von großer Wichtigkeit.“ Neben dem Angeln kommt dem Naturschutz, also der Hege und Pflege unserer Gewässer eine große Bedeutung in unserem Verband zu. Der Naturschutz dürfe, so Gun-

Das Tagungspräsidium des diesjährigen Verbandstages: v.l.n.r.: Dr. Klaus Piesker, Heinz Muche, Andreas Koppetzki, Gunter Fritsch, Jörg Vogelsänger, Lars Dettmann, Gregor Beyer.

ter Fritsch, „selbstverständlich nicht an der Wasseroberfläche aufhören.“ Der Landesanglerverband steht für den Schutz der Flora und Fauna unserer Gewässer, wofür u.a. die Wiederansiedlungsprojekte von Lachs, Stör und Meerforelle stehen, bei denen insbesondere für die Meerforellen erste größere Erfolge zu vermelden sind.

Der 1. Vizepräsident des LAVB Dr. Dieter Mechtel sprach in einem zweiten Referat über das historische und naturschützerische Erbe sowie über die Traditionen des Landesanglerverbandes als eine Quelle für eine gute Zukunft. Minister Vogelsänger würdigte in seinem Grußwort besonders die stets verlässliche Zusammenarbeit zwischen seinem Ministerium und unserem Verband nicht nur für die Fischerei und den Naturschutz. „Der Landesanglerverband ist unverzichtbarer Bestandteil der Brandenburger Identität.“ Auch Gregor Beyer betonte in seinem Grußwort



Neun Angelfreunde wurden für ihre jahrelange, ehrenamtliche Arbeit geehrt.



Elf Kronen für zehn Anglerkönige 2015.

wie Lars Dettmann, dass Angler, Fischer, Politik und alle Landnutzer mit einer Stimme sprechen müssen, um ihre gemeinsamen Interessen zu vertreten.

Das Kerngeschäft unseres Verbandes jedoch ist und bleibt natürlich das Angeln. Vor allem das Thema „Tagesfanglimits für Dorsch an der Ostsee“ ist dabei im Moment von Belang. Vizepräsident Dr. Klaus Piesker verlas dazu eine Resolution des Deutschen Angelfischerverbandes. Es herrschte Zustimmung allenthalben. (Näheres dazu in dem Beitrag „Runder Tisch zum Dorschangeln auf der Ostsee“ auf S. 28 in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“).

„Fangtastisch“ – Brandenburgs Märkische Anglerkönige!

Ein Beleg dafür, dass Brandenburg Anglerland ist und bleibt, sind unsere „Märkischen Anglerkönige“. Sie wurden traditionell auf dem Verbandstag von Dr. Dieter Mechtel vorgestellt und freuten sich besonders über die persönlichen Glückwünsche von Minister Vogelsänger und Gunter Fritsch.

Leider konnten in diesem Jahr nur elf Kronen vergeben werden, da keine Fänge einer Äsche oder Bachforelle gemeldet wurden. „Quappenkönig“ Christian Hoppe war beim Ver-



Frank Dunskus fing den größten Hecht in der Geschichte der Ausschreibung.

bandstag leider nicht anwesend. Sebastian Nießler ist sowohl Wels- als auch Karpfenkönig. Der Hecht, den Frank Dunskus im Großen Wukensee bei Biesenthal fing, ist zudem mit 129 Zentimetern und 16 Kilogramm der größte in der Geschichte der Ausschreibung.

Auszeichnungen

Für ihre jahrelange erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit wurden Frank Paul mit der Ehrenurkunde und Helmut Bexten, Peter Winkelmann, Burkhard Müller, Torsten Müller, Carol Bredereck, Ingo Kurowski, Werner Krüger sowie Maik Brandt mit der Ehrenauszeichnung des Landesanglerverbandes Bran-

denburg geehrt, welche von Gunter Fritsch, Jörg Vogelsänger und LAVB-Vizepräsident Dr. Dieter Mechtel übergeben wurden.

Mit dem Angeln Hand in Hand geht die Hege und Pflege der Natur. Nicht umsonst war das Motto des diesjährigen Verbandstages: „Angeln in Brandenburg - Naturschutz aus Tradition“. Die Natur und ihre Schönheit zu erhalten, ist notwendigerweise ein Anliegen des Landesanglerverbandes und kann gar nicht anders sein, wollen wir dem schönsten Hobby der Welt weiter nachgehen.

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“

Fisch des Jahres 2015

■ Zum zweiten Mal kürten die „Märkische Allgemeine Zeitung“ (MAZ), der Landesanglerverband Brandenburg und „Angeljoe“ am 30. April 2016 die besten Fänge im Jahr 2015. Anders als bei unseren „Märkischen Anglerkönigen“ gibt es hier jedoch keine ausgeschriebenen Fischarten, jeder Fang geht in die Wertung ein. Zusätzlich dazu gibt es eine Sonderverlosung, bei der zehn Gewinner aus allen eingegangenen Fängen gezogen werden.

Unser Präsident Gunter Fritsch kürte zusammen mit dem Chefredakteur der MAZ, Thoralf Clevén, und Jonas Müller von „Angeljoe“ die erfolgreichsten Angler des vergangenen Jahres. Auch viele unserer „Märkischen Anglerkönige“ zählten dazu. Bei anschließenden Grillköstlichkeiten konnten Interessierte den Angelexperten noch einige Tricks und Kniffe entlocken.

Bei herrlichem Wetter wurde auf dem Gelände des Angelvereins am Kieseer zeitgleich das



Gunter Fritsch mit der Los-Fee der MAZ, Lisa Ritscher

erste Hegeangeln des Vereins durchgeführt, sodass sich alle Anwesenden hautnah von der Faszination Angeln überzeugen konnten. In einem Aquarium konnte zudem Zander, Aal, Barsch, Schleie und Plötze bewundert werden.

Das sind die Top-Fänger der MAZ-Aktion:

Aal: Jörg Bernholz
Aland: Vivian Streubel
Bachforelle & Meerforelle: Christian Koppetzki
Barsch: Lutz Raffelsiepen
Blei: Jens Bannert
Döbel: Harald Krebs
Giebel: Daniel Urbansky
Graskarpfen: Sebastian Tschammer
Hecht: Frank Dunskus
Karausche: Torsten Fraedrich
Karpfen & Wels: Sebastian Nießler
Plötze & Schleie: Andreas Rautenberg
Quappe: Christian Hoppe
Rotfeder: Janek Schmidt
Silberkarpfen: Michael Bohn
Zander: Rico Wittig.

Die Aktion wird auch im nächsten Jahr weitergehen und wir hoffen, dass sich noch mehr Angler aus Brandenburg daran beteiligen und so unser gemeinsames Hobby noch stärker in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“

Fangtastisch

15 Jahre „Märkische Anglerkönige“ – eine statistische Bilanz

■ Die Idee für die Aktion reifte im Jahr 2000. Die Redaktion des „Märkischen Anglers“ und der Vorstand des Landesanglerverbandes Brandenburg wollten den Lesern eine attraktive Möglichkeit zur ideellen und auch materiellen Anerkennung für besonders herausragende Fänge in den von uns bewirtschafteten Gewässern geben. Zugleich wollten wir damit und mit der Auszeichnung zum „Märkischen Anglerkönig“ auf unserem jährlich stattfindenden Verbandstag den Mitgliedern und über die Presse auch der Öffentlichkeit beweisen, dass wir attraktive Fischbestände in den Verbandsgewässern vorweisen können.

Die Auswahl der 13 Fischarten basierte auf der Auswertung der Fangbelege unter dem Gesichtspunkt der am meisten gefangenen und beliebtesten Fische.

Darüber hinaus gab es von Beginn an die Möglichkeit, auch herausragende Fänge weiterer Fischarten zu präsentieren. In der Ausgabe 2/2001 unserer Verbandszeitschrift kündigte Hauptgeschäftsführer Andreas Koppetzki die Aktion „Wer wird Märkischer Anglerkönig?“ mit den Worten an: „Wie gut Verbandsgewässer in den vergangenen Jahren besetzt wurden und wie die Fische aufgewachsen sind, wird sich zeigen.“ In der gleichen Nummer konnten sich die Leser über die Ausschreibung informieren und in der Ausgabe 4/2001 erschienen dann die ersten sieben Fangmeldungen, darunter gleich die der Anglerkönige Bernd Nemitz (Blei) und Lutz Löffler (Bachforelle).



Sven Jestel, Hechtkönig im Jahr 2011, ließ sich seinen Fang damals präparieren

Die Anzahl der gewerteten Fangmeldungen in den einzelnen Jahren:

Jahr	Ausgeschriebene Fischarten / nicht ausgeschriebene Fischarten	Insgesamt	Anzahl der Fangmeldungen aus Verbandsvertragsgewässern	Anzahl der Anglerkönige
2001	15/1	16		7
2002	23/3	26		10
2003	34/8	42		11
2004	59/9	68		11
2005	59/15	74		11
2006	81/31	112	17	12
2007	67/22	89	21	12
2008	66/24	90	21	12
2009	74/23	97	16	12
2010	64/8	72	12	12
2011	63/25	88	13	12
2012	63/14	77	18	12
2013	73/22	95	23	13
2014	46/14	60	18	13
2015	54/15	69	9	11

Die ersten sieben Märkischen Anglerkönige der ausgeschriebenen Fischarten für das Jahr 2001 wurden auf dem 12. Verbandstag in Cottbus am 27. April 2002 gekürt.

Für besonders gute Exemplare der nicht ausgeschriebenen Fischarten gab es in den ersten fünf Jahren eine Anerkennungsurkunde. Ab 2006 kamen Fänge aus den Verbandsvertragsgewässern hinzu. Auf unserem 26. Verbandstag am 23. April 2016 erlebten wir diesen traditionellen Höhepunkt zum 15. Mal. Für jeden der ausgezeichneten „Märkischen Anglerkönige“ bedeutet dies eine echte Anglerehrung und ist bestimmt nach dem Fang selbst sowie der Fangmeldung ein nachwirkendes Erlebnis seiner Anglerlaufbahn. Ganz besonders dann, wenn zusammen mit Eberhard Weichenhan und Gunter Fritsch die Ministerpräsidenten unseres Landes Matthias Platzeck (2011) und Dietmar Woidke (2014 und 2015 – als Landwirtschaftsminister 2005, 2007, 2008, 2009) oder Minister Jörg Vogelsänger (2012, 2013 und 2016) sowie die Präsidenten des DAV, Bernd Mikulin und Günter Markstein, bzw. 2015 die Präsidentin des DAFV, Dr. Christel Happach-Kasan, ebenso die Präsidenten des Landesfischereiverbandes den Anglerköniginnen und Anglerkönigen als Gäste unseres Verbandstages persönlich sehr gern gratulierten.

Insgesamt gab es 1075 gewertete Fangmeldungen – 841 ausgeschriebene und 234 nicht ausgeschriebenen Fischarten.

Auffallend ist, dass die Äsche erst viermal (2001, 2003, 2013, 2014) dabei war. 2001 bis 2004 fehlte zudem die Quappe, zweimal die Bachforelle (2004 und 2015) sowie die Schleie (2001 und 2002) und je einmal 2001 Barsch, Plötze, und Rotfeder.

Daher konnte erst 2013 und 2014 die Königskrone für alle 13 ausgeschriebenen Fischarten vergeben werden. 2003 bis 2005 und 2015 waren es 11 und 2006 bis 2012 je 12 Spitzenplätze.

171 Mal wurden „Märkische Anglerkönige“ gekürt

Angelina Rautenberg (Plötze 2014) mit 9 Jahren und Tom Brieger (Blei 2014) mit 11 Jahren sind bis jetzt unsere jüngsten Anglerkönige. 2007 wurde Lina Platta aus Cottbus Barschkönigin und 2013 Jenny Schulze aus Bad-Freienwalde Blei-Königin.

Von 849 Fangmeldungen ab 2006 kommen 681 aus unseren Gewässern und 168 oder 19,78 Prozent aus Vertragsgewässern.





Tom Briega ist unser jüngster Angelkönig.



Angelina Rautenberg ist unsere jüngste Anglerkönigin.

Mehrfache Anglerkönige:

15 - Andreas Danz/Rautenberg

aus Potsdam

2006, 2007, 2008, 2009, 2011 Blei,
2009, 2011, 2013, 2014, 2015 Schleie,
2008, 2010, 2011, 2014 Rotfeder,
2012 Plötze.

Er ist der einzige mit drei Titeln in einem Jahr (2011) und mit dem Blei von 2006 bis 2009 vier Titel in Folge.

9 - Günter Richter aus Falkenberg 2005,
2011, 2013 Zander, 2008, 2009, 2010 Hecht,
2010, 2012 Barsch, 2013 Plötze

6 - Lutz Löffler aus Schönburg

2001, 2003, 2005 2006, 2007, 2008 Bachforelle

4 - Thomas Ohnesorge aus Hohenwutzen

2004, 2009, 2012, 2014 Aal

4 - Sven Jestel aus Eberswalde

2011, 2012, 2013 Hecht, 2013 Barsch

4 - Lutz Raffelsiepen aus Wendisch Rietz

2006 und 2007 Rotfeder 2014 Karpfen, 2015 Barsch

3 - Stefan Höferer aus Neubrück

2007, 2008 und 2009 Wels

2 - Bernd Nemitz aus Lanz

2001 und 2002 Blei und damit erster
Titelverteidiger

2 - Manfred Rödiger aus Borgsdorf

2009 Rotfeder und Plötze

2 - Björn Koschmann aus Lübbenau

2008 und 2009 Quappe

2 - Berko Nowitzki aus Bernau OT Schönow

2012 Quappe und Wels

2 - Hartmut Benthin aus Wittstock

2011 Bachforelle, 2013 Äsche

2 - Sebastian Nießler aus Eisenhüttenstadt

2015 Wels und Karpfen

Die größten Fische bei den „Märkischen Anglerkönigen“ 2001 bis 2015 – im Vergleich dazu jeweils in Klammern die DDR-Rekordfische bis 1989 – gemeldet der DAV-Zeitschrift „Deutscher Angelsport“

Aal

2001 Hans Jürgen Kunitz aus Dobra in der Elbe (201-218) - 117 cm und 2,9 kg auf Tauwurm (3,9 kg 113 cm, 1971)

Äsche

2004 Günter Weidemann aus Potsdam in der Dosse (P16-01) - 42 cm und 0,66 kg auf Klinkhammer Gr. 12 (1,2 kg, 51 cm, 1989)

Bachforelle

2008 Lutz Löffler aus Schönburg in der Dosse (P08-204) - 65 cm und 3,084 kg auf Streamer (5,85 kg, 71 cm, 1978)

Barsch

2013 Sven Jestel aus Eberswalde am 09.11.2013 im Märkersee (F04-114) auf Gummifisch 55 cm und 2,3 kg. (3 kg, 58 cm, 1974)

Blei

2011 Andreas Rautenberg aus Potsdam im Teltow-Kanal (P12-203) - 80,5 cm und 5,7 kg auf Tauwurm (6,2 kg, 75 cm, 1980)

Hecht

2015 Frank Dunskus aus Biesenthal am 23. Oktober im Großen Wukensee (F03- 108) - 16 kg und 129 cm auf Blinker (24,3 kg, 127 cm)

Karpfen

2009 Uwe Herrmann aus Angermünde in der schwarzen Kuhle (F01-109) - 116 cm und 23,5 kg auf Boilie (23,75 kg, 90 cm, 1965)

Plötze

2014 Angelina Rautenberg aus Potsdam am 17. Mai 2014 in Kiesgrube Nudow (P12-106) - 1,7 kg und 52 cm auf Mais (2,58 kg, 54 cm, 1973)

Quappe

2013 Udo Burgunde aus Großbeeren am 18.12.2013 in der Oder (VF 00-01) 80 cm und 4,5 kg aus Tauwurm bündel . (3,18 kg, 83,5 cm, 1980)

Rotfeder

2014 Andreas Rautenberg aus Potsdam am 14. Juli 2014 in der Kiesgrube Nudow (P12-106) 2,3 kg und 54 cm auf Made/Mais (2,175 kg, 43,5 cm, 1982)

Schleie

2014 Andreas Rautenberg aus Potsdam am 14. August 2014 in der Kiesgrube Nudow (P12-106) 3,3 kg und 63 cm auf Tauwurm (4,62 kg, 57 cm, 1989)

Wels

2009 Stefan Höferer aus Neubrück im Oder-Spree-Kanal (F06-202) - 219 cm und 61,8 kg auf Köderfisch (Blei)(73 kg, 205 cm, 1973)

Zander

2006 Werner Gäbler aus Bad Liebenwerda in der Elbe (C01-218) - 104 cm und 9,56 kg auf Köderfisch (Ukelei) (12,55 kg, 101 cm, 1985)

Mit Ausnahme der Quappe alle Königsfische aus unseren Gewässern.

Hier eine statistische Bilanz ausgewählter Daten:

Gesamt ausgeschriebene Fischarten 841

Hecht 149, Schleie 113, Karpfen 99, Zander 85, Barsch 74, Aal 67, Wels 65, Blei 50, Plötze 48, Rotfeder 32, Quappe 31, Bachforelle 24, Äsche 4

Die Fangmonate für Hecht:

Oktober 32, Mai 21, September 20, Juni 16, Juli 13, April 11, November 11, Dezember 11, August 10, Januar 2, März 2

Die häufigsten Köder:

Köderfisch 72, Gummifisch 32, Spinner 14, Wobbler 9

Bemerkenswert:

Im August 2002 ging ein Hecht von immerhin 100 cm und 7,9 kg im Tonstich Zehdenick auf den blanken Haken. Einer von 106 cm und 11 kg nahm 2004 im Juli in der Grubenwaserreinigungsanlage Wüstenhain eine Kombination Mais/Mistwurm.

Der Hechtkönig 2005 fing im Juni seinen Königsfisch von 118 cm und 14,75 kg im Lubow-



Andreas Rautenberg ist mit 15 Kronen alleiniger Anglerkönig.

see bei Zühlsdorf auf Frolic. Ein Hecht von 106 cm und 8,25 kg ging im Mai 2010 in der Schwarzen Elster auf Fischpellets. Ein Hecht auf selbst gebundener Fliege wurde im Oktober 2013 im Groß-Glienicker See gefangen. Er war 110 cm groß und wog 10 kg.

Die Fangmonate für Schleie:

Juli 23., Juni 22, August 18, Mai 16, September 12, April 9, Oktober 8, Februar 2, März 2, keine Angabe 1

Die häufigsten Köder:

Mais 29, Made 29, Wurm 27, Mais/Made 8, Boilie 7

Die Fangmonate für Karpfen:

August 18, Juni 16, September 15, Oktober 15, Mai 14, Juli 10, April 6, März 3, Januar 1, Februar 1

Die häufigsten Köder:

Boilie 47, Mais 25, Kartoffel 5, Tauwurm 5

Bemerkenswert:

Im Oktober 2015 nahm ein Karpfen von 8 kg und 71 cm einen Blinker.

Die Fangmonate für Zander:

Oktober 21, Juni 15, September 13, August 9, Dezember 9, November 6, Juli 6, März 4, Februar 1, Januar 1

Die häufigsten Köder:

Köderfisch 47, Gummifisch 18, Fetzenköder 4, Blinker 4

Bemerkenswert:

Im Juli 2003 biss ein Zander von 75 cm und 4,5 kg in der Talsperre Spremberg auf Maisteig. Der im November 2005 im Schwarzen

Loch (KAV Nauen) auf Gummifisch gefangene Zander von 89 cm und 7,0 kg hatte noch einen mäßigen Hecht im Magen.

Am 4. Juli 2015 genügte in der Schwarzen Elster ein Tauwurm für 2,78 kg und 65 cm.

Die Fangmonate für Barsch:

Oktober 12, Mai 11, Juni 8 November 9, April 7, Juli 7, Januar 5, September 5, Dezember 4, August 3, März 2, Februar 1

Die häufigsten Köder:

Tauwurm 15, Gummifisch 14, Wobbler 9, Spinner 7, Twister 4

Bemerkenswert:

Im April 2008 gelang ein Fang von 48,5 cm und 1,1 kg auf Mais.

Die Fangmonate für Aal:

August 15, Juni 15, September 13, Mai 9, Juli 9, Oktober 4, März 1, April 1

Die häufigsten Köder:

Tauwurm 25, Köderfisch 23, Mistwurm 6

Die Fangmonate für Wels:

Juli 19, August 15, September 8, April 6, Juni 5, Oktober 5, Mai 4, November 2, März 1

Die häufigsten Köder:

Köderfisch 28, Gummifisch 8, Tauwurm 7, Boilie 5

Bemerkenswert:

Am 16. August 2015 begnügte sich ein Wels von 26 kg und 160 cm im Kiesabbau Feld Werk 4 (KAV EE Bad Liebenwerda) mit einer Kombination von Mais und Wurm

Fangmonate für Blei:

Mai 11, April 9, August 7, Juni 7, Juli 4, Oktober 3, November 3, September 3, Februar 2, März 1

Die häufigsten Köder:

Made 13, Tauwurm 8, Rotwurm 7, Mistwurm 7

Bemerkenswert:

Im Oktober 2011 biss ein Blei von 40 cm und 0,83 kg im Baggerteich (KAV Herzberg) und im Oktober 2012 von 60 cm und 2,7 kg in der Oder auf Gummifisch.

Die Fangmonate für Plötze:

April 9, Mai 8, Juni 6, Juli 6, August 5, September 5, Oktober 3, November 2, März 2, Januar 1, Februar 1

Die häufigsten Köder:

Mais 23, Made 17

Fangmonate für Rotfeder:

April 7, Juli 6, Mai 5, Juni 5
September 3, August 3, November 1, März 1, Oktober 1

Die häufigsten Köder:

Made 15, Mais 5, Made/Mais 4, Mistwurm 3

Bemerkenswert:

Im September 2014 probierte eine Rotfeder von 43 cm und 1,7 kg in der Kiesgrube Nudow (KAV Potsdam Land) die exotische Rotsenkäferlarve.

Im April 2012 nahm eine Rotfeder von 32 cm und 0,68 kg im Cederbach (KAV Perleberg) einen Miniwobbler.

Fangmonate für Quappe:

Dezember 21, Januar 5, Oktober 2, November 2, Juni 1

Die häufigsten Köder:

Tauwurm 24, Köderfisch 4

Bemerkenswert:

Von den 29 Fangmeldungen betreffen 22 die Oder, 2 den Oder-Havelkanal, 2 die Neiße, 1 den Zellwoll-Hafen und Karthanesee Wittenberge, 1 den Gudelacksee, 1 das Abbaugelände Elbekies II Mühlberg.

Fangmonate für Bachforelle:

Juli 7, April 6, Mai 5, Oktober 3, Juni 2, September 1

Die häufigsten Köder:

Spinner 13, Streamer 4, Fliege 4

Fangmonate für Äsche:

September 2, Juli 1, November 1

Die häufigsten Köder:

Klinkhammer Green
Gr. 12 1, Fliege 1, Mepps 1, Nymphe 1

Prinzipiell sind unsere Gewässer mit allen Fischarten naturgemäß ausreichend besetzt. Es gibt keine bemerkenswerten Ausfälle oder Häufungen.

Teil 2 dieser Bilanz über die nicht ausgeschriebenen Fischarten, die Bewertung mit einer Anerkennungsnadel in Gold, Silber und Bronze und eine Aufschlüsselung der Fangmeldungen auf Gewässerbereiche erscheint in der nächsten Ausgabe des „Märkischen Anglers“

Dr. Dieter Mechtel
Vizepräsident des Landesanglerverbandes
Brandenburg & Redaktion des
„Märkischen Anglers“

MİKADO **NEUHEIT**
Eine absolute **NEUHEIT** am deutschen Markt!

FLYING FISHUNTER

erhältliche Größen:
10,5 und 13 cm

erhältliche Größen:
52, 57, 71 und 90 mm

In der nächsten Ausgabe des „Märkischen Anglers“ wollen wir mit unserem Partner MİKADO/JAO-Sport eine Mitgliederaktion starten. MİKADO hat einen neuen Kunstköder entwickelt, der bisher einmalig auf dem deutschen Markt ist. Es handelt sich um den „Flying Fishunter“, einen Gummiköder, der variabel selbst gestaltet werden kann. In der nächsten Ausgabe stellen wir den Köder mit Bild und Text vor und rufen dann einen Wettbewerb mit tollen Preisen aus! Mehr dazu in der Ausgabe 04/2016 des „Märkischen Anglers“...

AKTUELLE NEWS AUS DER ANGELSZENE GIBT ES HIER:
www.angelpiloten.de

Direkt am 750 ha großen
Quitzdorfer See
8 km zur A4, 80 km östl. DD. 2 kl. Feriendörfer mit
Gaststätten u. Saal am NSG, Pilzsammlerparadies.
Angeln vom Grundstück möglich.
z.B. Bungalow mit 2-4 Betten,
30 m², Kü/Du/WC,
nur 29,- € + NK pro Nacht
auf Wunsch VP 18,50 € p.P.
Wohnmobilstellplatz 15,- €/alles inkl.
Schnupperjahr Dauerstellplatz 400,- €/Jahr
Niederschlesisches Feriendorf
02906 Waldhufen
Tel. 03588/20 57 20 · Funk 0176/222 890 30
Schnupperwoche: 25.9. – 30.9.2016
Bungalow 4 Per. nur 87,- € + NK
www.niederschlesisches-feriendorf.de

DER MÄRKISCHE ANGLER erscheint vierteljährlich im Möller
Druck und Verlag GmbH www.moellerdruck.de

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg,
Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund
Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200/523918

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 0174 9750716, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de
Postadresse: siehe LAVB

Chef vom Dienst: Arnulf Ehrchen,
Tel.: 040/236130-15, eMail: ehirchen@ruteundrolle.de

Redakteure: Ralf Behnke, Thomas Bein, Hein-Jörg Elping,
Andreas Koppetzki, Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto,
Dr. Klaus Piesker, Markus Röhl, Peter Scholl, Ulrich Thiel

Satz und Repro:
Möller Medienagentur GmbH,
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg
info@mmagentur.de | www.moeller-medienagentur.de

Beratung/Konzept/Herstellung/:
Benedikt K. Roller, roller@mmagentur.de

Titelbild: Ralf Behnke

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Anzeigen: Rute & Rolle Hamburg, Tel.: 040/236 130 –24
Hartmut Mautsch, mautsch@ruteundrolle.de

Versand: Möller Medien Versand GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo-Verwaltung: Thomas Meissner, Tel.: 030/41909-339,
angler@mmversand.de

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins **DER MÄRKISCHE ANGLER** wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Möller Neue Medien Verlags GmbH.

DAFV-Bundesjugendnaturschutz-Wettbewerb 2016

In diesem Jahr findet wieder der Bundesjugendnaturschutz-Wettbewerb statt. Die DAFV-Bundesjugendleitung ist sich sicher, dass neben der Freude am Angeln auch Interesse an der Natur besteht, und es somit zahlreiche Aktivitäten in diesem Bereich gibt. Viele Arbeitsstunden werden in der Jugendarbeit in den Angelvereinen für Natur- und Umweltschutz aufgewendet. Über diese Maßnahmen sollen die Jugendgruppen berichten. Der Deutsche Angelfischerverband ruft Euch auf, Arbeiten zum Bundesjugendnaturschutz-Wettbewerb einzusenden. Dabei wird jede eingesandte Arbeit bewertet und prämiert. Jeder Landesverband kann beliebig viele Arbeiten einreichen.

Die Arbeiten sind an folgende Adresse zu senden:

DAFV e.V.
Siemensstraße 11-13
63071 Offenbach
E-Mail: info-offenbach@dafv.de
Einsendeschluss ist der 1. September 2016



Jürgen Gesing reichte im letzten Jahr eine Nisthilfe für den Eisvogel ein und belegte damit den dritten Platz

Die Bundesjugendleitung wünscht allen Teilnehmern am diesjährigen Bundesjugendnaturschutzwettbewerb viel Erfolg!

Runder Tisch zum Dorschangeln auf der Ostsee

■ **Vertreter des Deutschen Angelfischerverbandes, des Landessportfischerverbandes Schleswig-Holstein, des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern sowie des Landesanglerverbandes Brandenburg kamen am 18. April in Ratzeburg zu Beratungen über das Dorschangeln auf der Ostsee zusammen. Im vergangenen Jahr hatte die EU-Kommission die Absicht geäußert, Beschränkungen für die Angelfischer einzuführen. Dies konnte für 2016, insbesondere durch Intervention des DAFV, verhindert werden. Doch das Thema ist noch nicht vom Tisch. Bei dem Treffen wurde deshalb darüber diskutiert, welchen Beitrag die Freizeitfischerei zur Bestandserholung leisten könnte.**

Im Rahmen der Beratungen wurde eine Resolution verfasst, die nach Abstimmung in den Präsidien dem zuständigen Ministerium und den Europäischen Institutionen übergeben werden soll. Da-

rin wird eine nachhaltige Bewirtschaftung des Dorsches befürwortet. Als Alternative zu den von der EU-Kommission vorgeschlagenen Tagfanglimits, vertraten die Teilnehmer den Standpunkt, dass es sinnvoller und zielführender ist, laichende Dorsche zu schonen. Zudem sollten sich die Schonzeiten an den tatsächlichen Laichzeiten in den jeweiligen Laichgebieten sowie an regionalen Gegebenheiten orientieren. Das sei ein wirksamer Schutz und er sei auch kontrollierbar. Bei den



von der EU angedachten Maßnahmen stünden dagegen Nutzen und Aufwand in keinem angemessenen Verhältnis, so die einhellige Auffassung des Teilnehmerkreises. Nachdem die Resolution offiziell verabschiedet ist, wird ihre Bekanntmachung in den Verbandsmedien erfolgen.

In den zurückliegenden Monaten hatte der DAFV bereits starke Anstrengungen unternommen, sinnige Regelungen für die Angelfischerei abzuwenden. Dazu gehörten viele Gespräche mit Wissenschaftlern und politischen Entscheidungsträgern, zum Beispiel mit dem Direktor der Generaldirektion Fischerei und Maritime Angelegenheiten der EU-Kommission, Bernhard Friess oder der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Maria Flachsbarth.

Dr. Stefan Spahn
 Deutscher
 Angelfischerverband

13 Märkische Anglerkönige im Jahr 2016 gesucht

1. Es müssen für die Wertung zwei Fotos eingereicht werden!

FOTO 1: Fisch an einem Maßband/Meterstab (lesbar!) angelegt.

FOTO 2: Anglerin/Angler + Fisch

Außerdem die Fangmeldung mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Vorstandsmitgliedes mit Gewichts- und Längenangabe. **Elektronische Einsendungen (E-Mails) können NICHT gewertet werden.**

Die Einsender nehmen auch bei der MAZ an der Auswertung „Fisch des Jahres 2016“ teil.

2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich), die vom Landesangler-

verband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer.

3. Die Fangmeldungen bitte an:
Hauptgeschäftsstelle des LAVB

Zum Elsbruch 1

14558 Nuthetal / OT Saarmund,

spätestens vier Wochen nach Fangtermin einzureichen.

4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. Entscheidend ist die Länge des Fisches! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben:

Aal • Äsche • Bachforelle • Barsch • Blei • Hecht • Karpfen • Plötze • Quappe • Rotfeder • Schleie • Wels • Zander



AB SOFORT Fangbewertung für 33 Fischarten



Gold



Silber



Bronze

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Aal	1,0	1,5	2,0
Äsche	0,8	1,0	1,2
Bachforelle	1,0	1,5	2,5
Barsch	0,6	1,0	1,5
Blei	2,5	3,5	4,5
Hecht	6,0	9,0	12,0
Karpfen	5,0	10,0	15,0
Plötze	0,7	0,9	1,2
Quappe	1,0	1,5	2,0
Rotfeder	0,7	0,9	1,2
Schleie	1,5	2,0	2,7
Wels	10,0	20,0	30,0
Zander	2,5	4,0	5,5
Aland	1,0	1,5	2,0
Barbe	1,5	2,0	3,0
Döbel	1,5	2,2	3,0
Dorsch	5,0	10,0	15,0

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Flunder	0,75	1,0	1,5
Giebel	0,6	1,2	1,5
Graskarpfen	10,0	15,0	20,0
Hornhecht	0,5	0,7	1,0
Karusche	0,6	1,2	1,5
Lachs	5,0	7,5	10,0
Große Maräne	0,7	1,2	2,0
Kleine Maräne	0,15	0,2	0,3
Makrele	1,0	1,2	1,5
Marmorkarpfen	10,0	15,0	20,0
Meeräsche	1,0	2,0	3,0
Meerforelle	2,5	4,0	6,0
Rapfen	3,0	5,0	7,0
Regenbogenforelle	2,0	2,5	3,0
Scholle	0,7	1,0	1,5
Silberkarpfen	10,0	15,0	20,0

*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

*Einsendeschluss der Fangmeldung

ist der 28.02.2017

(Foto bitte beilegen!)

Fischart: Köder:

Länge (cm): Gewicht (kg) Fangdatum: Fangzeit:

Gewässer (mit Gewässernummer):

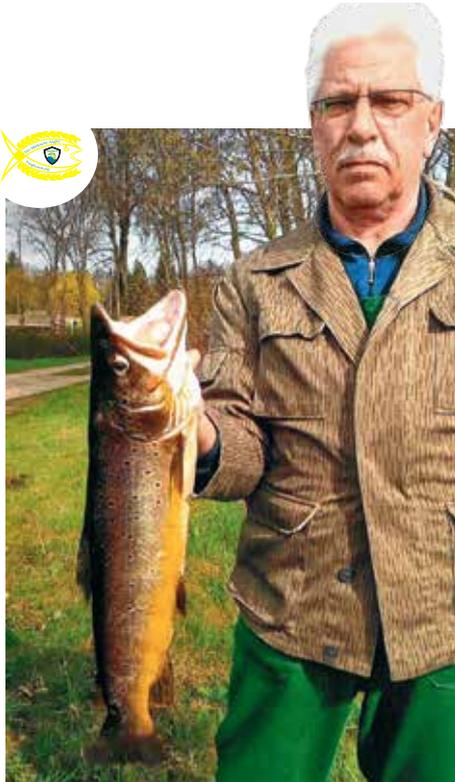
Name des Fängers Name des Zeugen

Anschrift Anschrift

Telefon Stempel

Unterschrift Unterschrift

(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)



FISCHART		kg	cm
Bachforelle		2,55	61
NAME		ORT	
Karl-Heinz Zehmke		Berlin	
FANGDATUM		KÖDERART	
16.04.2016		Spinner	
GEWÄSSERNAME		GEWÄSSER-NR	
Dosse		P 16-01	



FISCHART		kg	cm
Wels		30	184
NAME		ORT	
Björn Koschmann		Boblitz	
FANGDATUM		KÖDERART	
19.02.2016		Köderfisch	
GEWÄSSERNAME		GEWÄSSER-NR	
Klein Köriser See		P 07-131	



FISCHART		kg	cm
Barsch		1,132	42
NAME		ORT	
Martin Renner		Gransee	
FANGDATUM		KÖDERART	
17.01.2016		Mistwurm	
GEWÄSSERNAME		GEWÄSSER-NR	
Stiche in Zehdenick		P 03-107	



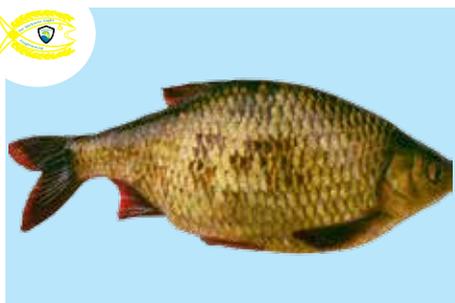
FISCHART		kg	cm
Hecht		6,85	102
NAME		ORT	
Burkard Luthardt		Chorin / OT Golzow	
FANGDATUM		KÖDERART	
11.01.2016		Köderfisch	
GEWÄSSERNAME		GEWÄSSER-NR	
Finowkanal		F 03-202	



FISCHART		kg	cm
Wels		55	206
NAME		ORT	
Yves Wache		Ludwigsfelde	
FANGDATUM		KÖDERART	
10.04.2016		Boilie	
GEWÄSSERNAME		GEWÄSSER-NR	
Güterfelder Haussee		P12-116	



FISCHART		kg	cm
Barsch		1,7	46
NAME		ORT	
Lutz Schultz		Baumgarten	
FANGDATUM		KÖDERART	
12.04.2016		Taufwurm	
GEWÄSSERNAME		GEWÄSSER-NR	
Kleiner Dölsch-See		P03-121	



FISCHART		kg	cm
Rotfeder		1,25	38
NAME		ORT	
Norbert Bresin		Löwenberger Land	
FANGDATUM		KÖDERART	
15.04.2016		Mais	
GEWÄSSERNAME		GEWÄSSER-NR	
Große Plötze		P 14-105	



FISCHART		kg	cm
Aland		3,04	53
NAME		ORT	
Dagmar Binnewies		Potsdam	
FANGDATUM		KÖDERART	
02.04.2016		Made	
GEWÄSSERNAME		GEWÄSSER-NR	
Havel		VP 15-01	



FISCHART		kg	cm
Hecht		5,8	98
NAME		ORT	
Michael Rauhut		Potsdam	
FANGDATUM		KÖDERART	
30.04.2016		Köderfisch	
GEWÄSSERNAME		GEWÄSSER-NR	
Erdelöcher bei Schmergow		P 02-122	



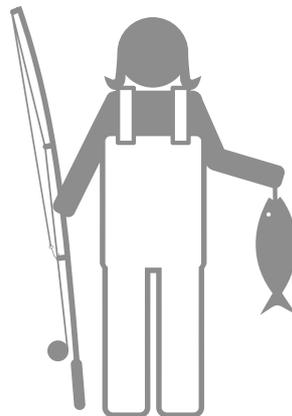
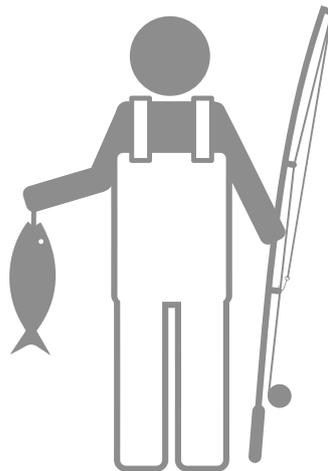
FISCHART	Aal	kg	1,742	cm	90
NAME	René Schmidt	ORT	Wittstock		
FANGDATUM	27.04.2016	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Königsberger See	GEWÄSSER-NR	P 02-122		

Fangmeldungen außerhalb der Wertung

Leider kann der Fang nicht in die Wertung zum „Märkischen Anglerkönig“ 2016 eingehen, da der Wels im letzten Jahr gefangen wurde.



FISCHART	Wels	kg	48,5	cm	178
NAME	Dirk Buchen	ORT	Berlin		
FANGDATUM	26.07.2015	KÖDERART	Gummifisch		
GEWÄSSERNAME	Schulzenfließ	GEWÄSSER-NR	P 06-201		



SommerFest

am 08.07. und 09.07.2016

... heiße Sommer-Preise beim Spezi!

Alle Angebote können auf Wunsch auch zugesendet werden!

Black Ghost 4000 BBC Freilaufrolle

- 5+1 Kugellager
- Aluminium Spule
- Ersatzspule

pro Stück **nur 39,99 €**



Original MOSELLA EXPLOSIV „Fließwasser“

- Fertigfutter
- 1000g - Packung



nur **2,99 €/kg**

Funk-Bissanzeigersets

3+1 Set **nur 49,99 €**
4+1 Set **nur 59,99 €**



Profi Karpfenrute

12ft/3,60m
3lbs

- Vollcarbon Blank
- 2-teilig

nur **49,99 €** pro Stück

XXL Raubfischkescher

- Kescherkopf 100 x 100 x 100 cm
- Länge 2,80m

nur **19,99 €** pro Stück



mosella Mantikor Knicklichter 100er Box

...nur 4,99 €

Angelspezi 6-Bein

Luxus Karpfenliege nur 109,99 €

- Liegefläche 205 x 85 cm
- Material 600D PU Oxford Nylon

9,99 € pro 100 Stück

149,99 € pro Stück

Angelspezi Lübben im Spreewald

Frankfurter Str. 19 (an der B87)
15907 Lübben

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9:00 - 18:00 Uhr

Samstag 8:00 - 13:00 Uhr

Spezifon: 03546-2786112

Alle Angebote gelten ab dem 08.07.2016 im Angelspezi Lübben und solange der Vorrat reicht. Abgabe nur in handelsüblichen Mengen.



Tasche UWGT6006-372911

Der „Klassiker“ unter dem Angeltaschen!

Diese Mikado Angeltasche ist ein echter „Klassiker“, Generationen von Anglern nutzen diese überaus praktische Tasche wenn Sie Ihrem Hobby nachgehen.

Diese bewehrte Tasche aus grünen Nylonmaterial verfügt über einen verstellbaren Trageriemen, die aufgesetzten Außentaschen fassen allerlei Kleinteile und in den geräumigen Hauptfach lassen sich Boxen mit Kunstködern und viele andere Dinge wie Messer, Löseschere und, und, und sicher unterbringen und transportieren. Mit dem Maßen von 37 x 14 x 29 cm verfügt diese Angeltasche über genügend Platz und ist trotzdem noch angenehm am Wasser zu tragen, eben ein echter „Klassiker“ unter den Angeltaschen!



Viel Spaß beim Lösen.

Unter den Einsendern werden unter Ausschluss des Rechtsweges fünf attraktive Preise ausgelost.

Einsendeschluss ist der 15. August 2016.

Senden Sie die Lösung bitte an:

Landesanglerverband Brandenburg e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Zum Elsbruch 1
14558 Nuthetal/OT Saarmund

Preisrätsel aus Heft 2/2016
Die Lösung lautete:
„Frühlingsblumen“

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Garnele aus dem Pazifik (Mehrzahl)						14									
Angelmethode								8							
Meeresfisch mit giftigen Stacheln	7														
Salmonidengewässer im Land Brandenburg	5														
Große Blume auf dem Feld angebaut		6		15											
Nicht die Winterzeit				11											
Wird auch der kleine Marlin genannt					13										
Salmonidenart							9								
Kunstköder		2													
Inselstaat im östlichen Mittelmeer		10	12												
Edelmetall	1			4											
Schlangenförmiger Fisch			3												

Zur Gesamtlösung führten die Wörter:
Wasserspitzmaus, Schneekristall, Fischschuppen,
Winterangeln, Eisschollen, Tannenbaum, Schlitten,
Eisvogel, Tauwurm, Quappe, Blei, Rum.

Rätselautor: Ralf Behnke

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15

Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch!

EINE MIKADO-RUTE: DESIRE MINI 210 GEWINNEN:
Peter Schwemmer, 15757 Halbe
Sylvia Kutzke, 03222 Lübbenau
Wolfgang Ahrens, 16831 Rheinsberg
Frank-Roland Breuer, 12623 Berlin
Dieter Nichte, 03159 Döbern





Wenn der Hecht hungrig ist, ist die Köderwahl beinahe egal.

Auf Hechtbeutezug in der Elbe

■ In der letzten Ausgabe des „Märkischen Anglers“ war das Thema das Frühlingserwachen in unseren Gewässern, doch auch einige Wochen später sind die Elbechte noch in Beißlaune.

Hechte in der Elbe zu fangen, ist nicht schwerer als in stehenden Gewässern. Nur oftmals etwas später, denn das Wasser im großen Strom erwärmt sich langsamer und so findet die Hechthochzeit hier oft etwas später statt.

Die Hechte halten sich auch nach dem Laichen im flachen Wasser der Buhnen auf, dort wo sie am wenigsten Energie verbrauchen und von der Strömung nicht einfach weggetragen werden. Durch die unterschiedlichen Laichzeiten der Hechte in stehenden und im fließenden Wasser kann es aber sein, dass die Hechte in der Elbe sich noch ganz auf ihr Liebesspiel konzentrieren, während ihre Artgenossen in den stehenden Gewässern schon wieder ans große Fressen denken. Wer Hechte beim Laichen beobachten konnte, wird diesen Anblick wohl nicht mehr vergessen. Oft ist es eine große Hechtdame, die von zwei oder drei kleineren Männchen begleitet wird. Ganz dicht gedrängt schwimmen die Fische nebeneinander. In dieser Zeit denken die Hechte an alles andere, aber nicht ans Fressen.

Zwar gibt es an der Elbe in verschiedenen Bundesländern ganz unterschiedliche Schonzeiten und Mindestmaße für den Hecht – ich persönlich bin aber der Meinung, dass der Hecht gar keine Schonzeit bräuchte.

Die Reproduktionsrate der Hechte ist so enorm, dass der Bestand gar nicht gefährdet werden kann und die Fische während der Laichzeit nicht fressen. Vielmehr, und das lässt sich an der Elbe sehr gut beobachten, ist das Biotop entscheidend für die Vermehrung des Bestandes. Wenn zur Hechtlai-

zeit Hochwasser an der Elbe herrscht, gibt es in etwa drei Jahren eine regelrechte Hechtschwemme. Denn die Fische können auf überschwemmten Wiesen und Deichvorländern laichen, wo die Larven jede Menge Nahrung finden und auch die Jungfische noch heranwachsen können. Sichtbar wird dieses Phänomen an den Größen der Fische, die gefangen werden.

In den letzten zwei Jahren waren Junghechte zwischen 50 und 60 Zentimetern eher die Ausnahme in der Elbe. Aber Fische mit 70, 90 und über 100 Zentimetern wurden regelmäßig gefangen. Das heißt, dass in der Alterspyramide der eine oder andere Jahrgang schwächer ausfällt als der andere. Da die Elbe aber immer sauberer wird, wandelt sich der Fluss. Zander werden immer weniger gefangen und Hechte immer mehr. Im Frühjahr finden wir die Hechte aber selten an den Strömungskanten der Buhnen, sondern eher in den flachen Bereichen, wo das Wasser ruhiger ist und die Fische Nahrung finden. Ob wir den Hechten zu dieser Jahreszeit mit Wobbler, Blinker, Gum-

misch oder Spinner nachstellen, ist fast egal und bleibt der Vorliebe der Angler überlassen.

Die Hechte sind nach dem Laichgeschäft einfach nur hungrig und ein hungriger „Elbkroko“ stürzt sich auf alles, was nach Nahrung aussieht und in erreichbarer Nähe ist.

Dabei darf der Köder auch ruhig etwas größer ausfallen sowie schneller und aggressiver geführt werden. Elbhechte sind schnell und wenn sie einen Köder haben wollen, dann bekommen sie den auch. Zurzeit gibt es aber nur wenige Angler, die gezielt auf Hecht in der Elbe angeln. Die meisten Hechte werden als Beifang beim Zanderangeln gelandet, doch die



In der ersten Jahreshälfte ist Hechtzeit.

Bestände werden immer besser und die Größen der Fische ebenfalls. Und für den Fall, dass man nach der Schonzeit doch eine Hechtdame an den Haken bekommt, die noch nicht abgelaicht hat, sollte man als verantwortungsvoller Angler den Fisch schonend zurücksetzen und sich für später verabreden.

Thomas Bein
Redaktion des „Märkischen Anglers“

Hochseeangeln „Erster Klasse“

MS RÜGENLAND & MS JAN CUX



ab Sassnitz/Rügen ☎ 03 83 92/67 46 30

Gratis: Frühstück „satt“ und mittags „Norddeutsche Küche“

Nur auf Anmeldung: HSC GmbH Kpt. Bernhard Mielitz

www.hochseeangeln-ruegen.de

15741 Bestensee
Motzener Straße 1A



Märkischer Anglerhof

Angelfachgeschäft • Anglerschule • Angeltouristik

Tel. (03 37 63) 6 31 58 • Fax 6 19 99

Ihr Partner in allen Fragen der Angel-Fischerei in Berlin und Brandenburg

www.maerkischer-anglerhof.de

15890 Eisenhüttenstadt

CARPFOD24

ANGELZENTRUM
Mit über 500m² Fläche der größte Angelfachmarkt im Oderland!

Teilpreise, Sonderangebote und Fachberatung!
Da lohnt sich selbst der weiteste Weg!

WWW.CARPFOD24.COM

Inh. Monique Laabs - Oderlandstraße 22 - 15890 Eisenhüttenstadt
Tel. / Fax (033364) 77 14 940 - E-Mail: carpfod@web.de

Angeln ist Leidenschaft! Carpfod24 ist Angeln!

Fischerei Altfriedland

- ✓ Karpfenzucht
- ✓ Angelparadies
- ✓ Räuchererei / Imbiss

Inh. Jörg Timm
Fischerstraße 1
15320 Neuuhardenberg, OT Altfriedland
Tel. (033476) 12 48 66

www.fischerei-altfriedland.de

ANGEL - SCOUT SCHWERIN

ANGELREISEN NORWEGEN Insel Hitra

Wir bieten 10 Tagesreise mit 7 Tage ANGELN vor der Insel Hitra, einem der besten Angelreviere Norwegens inkl.

- An- und Abreise in komfortablen Kleinbussen (langer Radstand) sämtliche Fährüberfahrten,
- Unterkunft im voll ausgestatteten Ferienhaus direkt am Wasser
- Vollverpflegung inkl. alkoholfreier Getränke
- Dieselboote (7,90m) mit Kartenplotter, Farbecho, GPS
- Betreuung durch unseren deutschen Angelführer

Komplettpreis: 849,00 € pro Person

Angel-Scout Schwerin, Lärchenallee 2, 19057 Schwerin
Tel.: 0385-4867148, email: info@angel-scout.de, www.angel-scout.de

Coca's Angelcenter
Fon: (03375) 215 541
Fax: (03375) 215 542

Storkower Str. 22 • 15711 Königs Wusterhausen

Ihr Spezialist für:
Karpfangeln - Meeresangeln
Spinnfischen und Allround-Zubehör

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr • Sa. 9.00-14.00 Uhr

Fishing Pro seit 1993
Angelsportfachmarkt auf 400m²

ALLE MARKEN – ALLE TRENDS

Versand: www.fishingpro.de
Ebay: fishing-pro-brandenburg

Upstallstr. 12 • 14772 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/300621 • Fax: 03381/7999897
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr Sa. 9.30-13.30 Uhr

FISCHERMAN'S FRIEND

ANGLER BEDARF

- * Angelgeräte u. Zubehör
- * Lebende Köder * Bekleidung
- * Boote * Reisen
- * Angelkarten * Videoverleih
- * Mitgliedschaft im DAV

10115 Berlin • Invalidenstraße 15 • ☎ 030/4 49 12 43
www.fischermans.de e-mail: info@fischermans.de

+++ Private Anzeigen +++

Garten mit Holzhaus am Kirschsee in 16775 Baumgarten zu verkaufen, Telefon 030/9430768

Verkaufe neue Abdeckplane und Cabrio-verdeck für Ibis II. Alles rund ums Haus.

Gerhard Schnee, August-Bebel-Str. 18, 17268 Templin, Tel./Fax (03987) 3241

Der Märkische Angler
4/2016
erscheint am
21. September 2016

ANGELSPORT TELTOW

Inhaber J. Grimm

Oderstraße 45, 14513 Teltow
Tel. 03328/30 22 18,
Fax 03328/30 22 19
www.angelsport-teltow.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 – 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

Jetzt neu auf 200 m²

Bootsstegbau & Uferbefestigungen Grabowski

Dorfstr. 47 • 15537 Wernsdorf
Tel. 03362/82 01 08 • Mob. 0175/205 04 40

www.Bootsstegbau-Uferbefestigungen-Grabowski.de

Geführte Angeltouren

im Land Brandenburg

ProOutdoor FISHING

www.outdoorfishing-havel.com

Fischen vor Rügen mit Jürgen Dahlick

Westpromenade 4
15738 Zeuthen
Fon: 033762 72 731
Mobil: 0179124 46 98

Trolling-Touren Meerforelle, Lachs und Dorsch
Pilkangeln Dorsch
Boddenangeln Hecht und Barsch Herings- und Hornfischangeln

www.angelguiding-ruegen.de

ausserdem:
Ferienhaus • Ferienwohnung • Bootsvermietung

ANGELREISEN

Über 20 Jahre Rundumservice beim ANGELN in NORWEGEN ab MAUEN

Fjordangeln Gletscherwandern
Bergtouren Wasserski
Lachsangeln Kutterfahrten
Rafting
Tauchen

Tel. 03321 453475 www.der-angelsachse.de

Angelteiche Stolpe



Wir haben zum Angeln besetzt:

Forellen, Lachsforellen, Saiblinge, Karpfen, Stör etc.

Bleiche 1 • 16278 Angermünde • loewe.thomas@t-online.de
Tel. 03331/324 01 • Fax 03331/203 79
Öffnungszeiten: März bis Oktober
Donnerstag bis Sonntag 8.00 bis 17.00 Uhr

BIG FISH ANGELSHOP

24h KÖDER AUTOMAT
RIESIGES RAUBFISCH-SORTIMENT

WWW.BIGFISH.SHOP.DE FRIEDRICHSTRASSE 30 • 15432 ERKNER

Angelshop Erkner

R.-Breitscheid Str. 10-11 • 15537 Erkner • Tel. 03362/279 83

Alles für den großen Fang!
Ruten & Rollen, Zubehör,
Angelkarten, ODER-Jahreskarten 35 €,
Maden ab 0,50 €, Ziel-Fischfutter ab 1,75 € (kg),
Fireline ab 0,10 €/m, Echolote, immer günstige
Pokale, Medaillen & Gravuren

www.sportfischer-erkner.de

12621 Berlin-Kaulsdorf
Auf ca. 1.000 qm
HAUFENWEISE NIEDRIGPREISE!
RIESENGROSS!

Müller's Angelmarkt

www.muellers-angelmarkt.de
An der B1 • Alt-Kaulsdorf 18
12621 Berlin-Kaulsdorf • Telefon 030-56 58 99 20

Angelkarten für Spree und Havel

NEU - Nachtangelkarten Berlin!

Fischerzozietät Tiefwerder-Dickelsdorf

Weißerburger Str.43 • 13595 Berlin
Tel.: 030/332 36 31 Fax.: 030/351 05 132
info@fischersozietat.de
www.fischersozietat.de

!!Brandenburg ohne Verbandsmitgliedschaft!!

Betreutes Angeln in NORWEGEN

Helgoysund Fiskesenter 799,- € p.P.
Tysnes - Insel der Lengs 899,- € p.P.

7 Tage vor Ort, Fahrt im Kleinreisebus, Fährfahrt, Unterkunft, Vollverpflegung, betreute Angelfahrten

STOCK ANGEL TOUREN
033204/18 50 13 0173/832 29 73
www.stock-angel-touren.de

Für Meeresangler

Pilker discount

- bekannte Marken
- preiswert und günstig
- schnell und zuverlässig

www.pilker-discount.de



DER MÄRKISCHE FISCHER

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BRANDENBURG/BERLIN E.V.

Ausgabe 57 | Juli bis September 2016



Liebe Leserinnen und Leser des „Märkischen Fischers“,

die erste Jahreshälfte liegt bereits hinter uns. Minister Vogelsänger konnte nach der Abarbeitung aller notwendigen Formalien endlich die Förderrichtlinie für den Europäischen Meeres- und Fischereifonds unterzeichnen. Damit ist der Weg für entsprechende Anträge frei. Die Geschäftsstelle des Verbandes wird unsere Mitglieder auch in der neuen Förderperiode bei der Antragstellung unterstützen. Bitte informieren Sie sich über die aktuellen Fördermöglichkeiten und nutzen Sie die gebotenen Chancen.

In der abgelaufenen Förderperiode wurden in Brandenburg die zur Verfügung stehenden Mittel zu 99 % ausgeschöpft. Damit liegt das Land bundesweit an der Spitze. Diese Quote ist auch ein Beleg für die engagierte Arbeit der Fachreferate für Fischerei im Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft und im Landesamt Ernährung, ländliche Entwicklung und Flurneuordnung. Dafür auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort.

Erfreuliches gibt es auch zu anderen Themen zu berichten. Gegenwärtig läuft die Ausschreibung für die Managementplanung in weiteren 51 FFH-Gebieten. Darunter fallen unter anderem die Peitzer Teiche oder das Sergen-Kathlower Teichgebiet. Nach der auch von unserem Verband vorgebrachten Kritik an der bisherigen Praxis hat Staatssekretärin Dr.

Carolin Schilde in einer eigens ausgerichteten Auftaktveranstaltung eine andere Herangehensweise angekündigt. So werden Flächeneigentümer bzw. Flächenbewirtschafter in den demnächst anlaufenden Planungsverfahren frühzeitig einbezogen. Der Beginn der Planungs- und Kartierungsarbeiten im jeweiligen Gebiet wird zuvor bekannt gegeben. Verantwortlich für die Umsetzung der neuen Vorgehensweise ist innerhalb von Großschutzgebieten das Landesamt für Umwelt und außerhalb der NaturSchutzFonds Brandenburg. Der Ankündigung von Frau Dr. Schilde folgte umgehend ein Gesprächsangebot seitens des NaturSchutzFonds Brandenburg an unseren Verband.

Wir werden dieses Angebot selbstverständlich annehmen und uns konstruktiv in den Planungsprozess einbringen.

Auch der Landtag hat die Probleme von Fischerei und Fischzucht nicht aus den Augen verloren. Nach einem Besuch im Teichgut Peitz haben die Abgeordneten Anke Schwarzenberg und Thomas Domres (beide DIE LINKE) eine Anhörung im zuständigen Landtagsausschuss initiiert. Während dieser Anhörung wurde deutlich, dass sich entgegen den Forderungen des Landtages in einem bereits 2011 gefassten Beschluss die Rahmenbedingungen für Fischerei und Fischzucht im Land leider nicht verbessert haben. Als Kernprobleme wurden in der Anhörung unter anderem die massiven Fischverluste durch geschützte Tierarten, Bewirtschaftungsbeschränkungen durch naturschutzrechtliche Vorgaben und der schleppende Ausbau breitbandfähiger Internetzugänge im ländlichen Raum benannt. Zahlreiche Ausschussmitglieder signalisierten während der Sitzung, dass sie vom Ausmaß der Probleme überrascht sind und nach Lösungsmöglichkeiten suchen werden. Inzwischen hat die CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg einen richtungsweisenden Entschließungsantrag vorgelegt. Darin fordert sie nicht nur die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes zur Entwicklung von Fischerei und Fischzucht im Land Brandenburg. Die CDU-Fraktion wiederholt auch die Forderung nach einem Ausgleichsfonds für Schäden durch geschützte Tierarten und dessen finanzielle Absicherung im Zuge der anstehenden Haushaltsplanungen. Weiterhin soll die Landesre-

gierung aufgefordert werden, sich gegenüber dem Bund und der Europäischen Kommission für eine Überarbeitung der artenschutzrechtlichen Vorschriften einzusetzen. Entsprechende Neubewertungen und daraus folgende Änderungen am jeweiligen Schutzstatus aktuell nicht mehr gefährdeter Arten würde deren Management erleichtern und so die fischereiwirtschaftlichen Schäden mindern bzw. derzeit geltende Bewirtschaftungsbeschränkungen zumindest teilweise überflüssig machen.

Es bleibt zu hoffen, dass sich die Regierungsfaktionen von SPD und LINKE den CDU-Antrag unterstützen oder einen ebenbürtigen Antrag vorlegen.

Unter dem Dach des Forum Natur Brandenburg arbeiten die betroffenen Mitgliedsverbände derzeit an der Novellierung des Brandenburgischen Wassergesetzes mit. Ein Referentenentwurf aus dem Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft blieb weit hinter unseren Erwartungen und den Notwendigkeiten zurück. Deshalb wurden unter Einbeziehung des Städte- und Gemeindebundes und des Wasserverbandstages Vorschläge speziell für die Regelungen zur Gewässerunterhaltung erarbeitet. Ziel ist es, über einen differenzierten Beitragssatz die Kosten der Gewässerunterhaltung gerechter zu verteilen. Setzt sich dieser Vorschlag durch, würden sich insbesondere die Belastungen für Pächter bzw. Eigentümer von Seen reduzieren, die als Gewässer zweiter Ordnung in die Unterhaltungs- und damit Beitragspflicht fallen. Ich hoffe, dass ich in dieser Sache bereits in der nächsten Ausgabe Vollzug melden kann.

In diesem Jahr ist das Land Brandenburg Gastgeber des Deutschen Fischereitages. Dieser findet vom 23. bis 25. August im Dorint-Hotel Potsdam statt. Ich würde mich freuen, wenn ich dort auch viele unserer Mitglieder begrüßen kann. Nutzen Sie bitte die Gelegenheit, im Rahmen der Veranstaltungen mit Politikern, Wissenschaftlern, Praktikern und Journalisten ins Gespräch zu kommen!

Ihr Gernot Schmidt
Präsident des Landesfischereiverbandes
Brandenburg/Berlin

Das Institut für Binnenfischerei informiert:

Neue Erkenntnisse zum Aalbesatz Teil II



■ Der Europäische Aal (*Anguilla anguilla*) ist in Deutschland eine wichtige Wirtschaftsfischart und eine beliebte Zielfischart der Angler. Er stellt die ökonomische Basis vieler Fluss- und Seenfischereibetriebe dar (BRÄMICK 2005). Im ersten Teil der Studie von Dr. Janek Simon vom Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow ging es vor allem um die Beschreibung des Besatzelements. Auch wurden erste Ergebnisse zum Wachstum und zum Geschlechterverhältnis vorgestellt. An dieser Stelle nun knüpft der zweite Teil der Studie an.

Ergebnisse des Besatzelements

Die Kondition

Neben Wachstumsuntersuchungen kann die Ermittlung des Bruttoenergiegehaltes Einblicke in die Kondition und damit den Ernährungszustand von Fischen geben (SCHRECKENBACH et al. 2001). Der mittlere Bruttoenergiegehalt der Glasaale betrug zum Besatzzeitpunkt 4,7 bis 5,0 MJ/kg. Er stieg in allen Seen in den Jahren nach dem Besatz kontinuierlich an (Abb. 5). Der mittlere Bruttoenergiegehalt der Farmaale betrug zum Besatzzeitpunkt 7,0 bis 9,2 MJ/kg. Er ging in den ersten zwei Jahren nach dem Besatz in sechs Seen auf Werte von 4,9 bis 5,4 MJ/kg zurück. In den folgenden Jahren blieb der mittlere

Bruttoenergiegehalt der Farmaale auf dem Niveau der Glasaale. Keiner der wiedergefangenen Glasaale wies Bruttoenergiegehalte von unter 4 MJ/kg auf, die nach SCHRECKENBACH et al. (2001) auf eine schlechte Kondition bzw. ein Energiedefizit hinweisen. Bei den Farmaalen wiesen dagegen 1 Prozent der wiedergefangenen Tiere Bruttoenergiegehalte nahe oder leicht unter diesem kritischen Wert auf.

Die beobachtete anfängliche Abnahme des Bruttoenergiegehaltes bei den Farmaalen nach dem Besatz ist auf einen Rückgang der Fettreserven der Aale infolge von geringer oder fehlender Nahrungsaufnahme zurückzuführen. Das Eingeweidefett ist die wichtigste Energiequelle der Aale (DAVE et al. 1975). Die Farmaale wiesen zum Besatzzeitpunkt meist mäßige Eingeweidefettmengen auf. Nach drei Jahren war von dem Eingeweidefett meist nur noch wenig vorhanden. Bei den Glasaalen war dagegen zum Besatzzeitpunkt kein Eingeweidefett erkennbar. Drei Jahre nach dem Besatz hatten die meisten Tiere geringe Mengen Eingeweidefett ausgebildet.

Adaptation an Naturnahrung

In Aalfarmen kommen die Aale als Glasaale. Dort werden sie nach der Anfütterungspha-

se nur noch mit Trockenfutter gefüttert. D.h., sie bekommen zu geregelten Zeiten ihr Futter, sind nicht zu aktiver Nahrungssuche gezwungen und kommen in dieser Zeit nicht mit natürlicher Lebendnahrung in Kontakt. Bei den Farmaalen deuten der geringe Körperzuwachs und der anfängliche Rückgang bei der Bruttoenergie nach dem Besatz zusammen mit einem festgestellten hohen Prozentsatz leerer Mägen und deutlich geringeren Nahrungsspektrum darauf hin, dass die Farmaale eine gewisse Zeit benötigen, um sich von Trockenfutter auf natürliche Nahrung umzustellen. In der ersten Zeit können sie noch von ihren Fettreserven leben und weisen deshalb einen deutlich geringeren Zuwachs und einen vergleichsweise schlechten Ernährungszustand auf.

Bei den durchgeführten Befischungen in den Jahren nach dem Besatz wurde die beschriebene Adaptationsphase deutlich sichtbar. Während die Glasaale beim Wiederfang meist gut genährt aussahen, wurden bei den Farmaalen anfangs häufig schlanke bis abgemagerte Exemplare gefangen (Abb. 6). In den Seen, in denen die besetzten Aale ein geringes Wachstum aufwiesen, waren die Farmaale teilweise noch bis zu zwei Jahre nach dem Besatz schon rein äußerlich anhand ihrer noch immer grauen Färbung aus der Aalfarm zu erkennen, bevor die Bestätigung durch den Metalldetektor erfolgte. Die benötigte Adaptionszeit der Farmaale kann demnach von mehreren Monaten bis zu zwei Jahre betragen.

Die geringere Fähigkeit von gezüchteten Fischen sich auf lebende Beute umzustellen, kann den Erfolg nach dem Aussetzen beeinflussen, insbesondere, wenn zusätzlich eine starke Nahrungskonkurrenz mit ansässigen Wildfischen besteht (z. B. SUNDSTRÖM & JOHNSON 2001). Gerade größere Aale (30 – 73 cm) können effektive Vertilger von Bodenorganismen sein (DÖRNER et al. 2009). Sie stehen dann in Konkurrenz mit den kleinen unspezifisch fressenden Aalen. Dies deutet sich auch in den hier vorgestellten Untersuchungen an, wo die niedrigste Zunahme in der Körperlänge und der größte Rückgang in den Bruttoenergiegehalten bei den Farmaalen in den Gewässern mit der höchsten Aaldichte vor dem Besatz (Rähdensee und Schloßsee) beobachtet wurde. Im Gegensatz dazu war im Bohnenländer See und im Schulzensee bei vergleichsweise niedrigster Aaldichte vor dem Besatz bei den Farmaalen die Zunahme in der Körperlänge am höchsten und der Rückgang in den Bruttoenergiegehalten am geringsten.

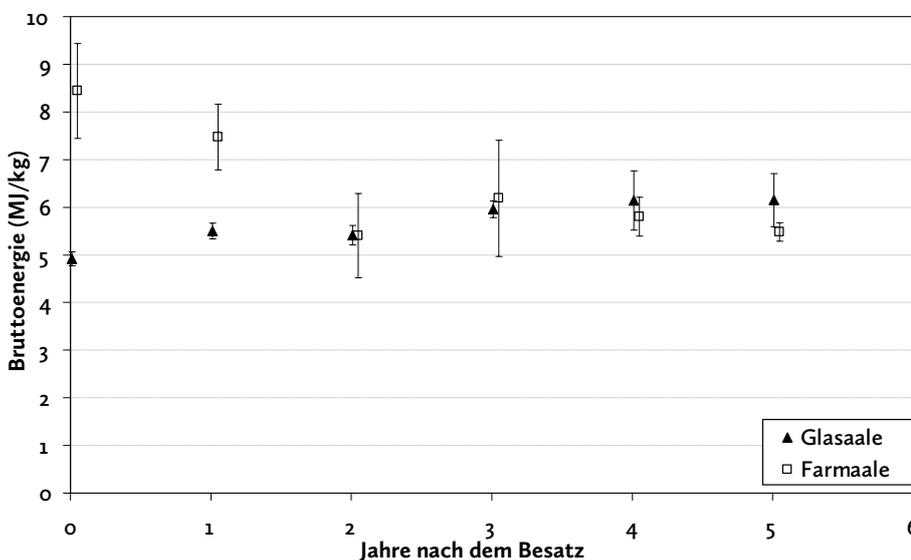


Abb. 5: Mittlerer Bruttoenergiegehalt (MJ/kg) der Aale in den sieben Versuchsseen zum Besatzzeitpunkt (Nullpunkt auf der x-Achse) und in den ersten Jahren nach dem Besatz.



Abb. 6. Größenvergleich von zwei Aalen, die im Großen See als Glasaal (im Bild oben) und als Farmaal (im Bild unten) 2005 besetzt und im Mai 2007 wiedergefangen wurden

Prägungen von in einer Fischzucht aufgezogenen Fischen auf die dortigen speziellen Bedingungen und daraus resultierende schlechte Überlebensraten in der Natur sind seit über einem Jahrhundert bekannt (BROWN & DAY 2002). Nach dem Aussetzen haben zwischenzeitlich in Fischzuchten aufgezogene Fische im Vergleich zu Wildfischen oft ein eingeschränktes Beutespektrum, nehmen weniger Nahrungsorganismen auf und nicht allen Zuchtfischen gelingt der Wechsel von Trockenfutter zur Lebendnahrung (z. B. PASZKOWSKI & OLLA 1985, OLLA et al. 1998). Infolgedessen kann es im Vergleich zu Wildfischen bei Besatzfischen aus Fischzuchten zu Gewichtsverlust, Abnahme in der Kondition, schlechtem Wachstum und niedrigen Überlebensraten kurz nach dem Besatz kommen (z. B. ERSBAK & HAASE 1983, BOHLIN et al. 2002, BAER 2009). Außerdem lassen sich Fische aus Fischzuchten oftmals leichter von Räubern erbeuten als ihre wilden Artgenossen (z. B. OLLA et al. 1998, EINUM & FLEMING 2001).

Die Überlebensrate

Die 2010 durchgeführte Bestandsschätzung ergab Überlebensraten nach drei bis sechs Jahren von 5 bis 45 Prozent bei den Glasaaalen und von 8 bis 17 Prozent bei den Farmaalen (Abb. 7). Der Prozentsatz überlebender Aale schwankte dabei nicht nur zwischen den Seen, sondern auch zwischen den Jahrgängen innerhalb eines Sees sehr stark. Die für die Farmaale bestimmten Überlebensraten waren im Vergleich zu den Glasaaalen nicht (wie erwartet) höher, sondern annähernd vergleichbar oder teilweise sogar niedriger (z. B. nach drei Jahren im Rähdensee und Großen See). Ähnliche Überlebensraten von natürlich eingewanderten Aalen nach drei bis sechs Jahren berechneten DE LEO & GATTO (1995). PEDERSEN (2000) fand hingegen in einem See nach dem Besatz mit Wildaaalen (19 g) und Farmaalen (40 g) nach sieben bzw. acht Jahren deutlich höhere Überlebensraten

von 55 bis 75 Prozent (Wildaaale) und 42 bis 57 Prozent (Farmaale).

Die hier vorgestellten Ergebnisse zu den Überlebensraten können aus folgenden Gründen nicht uneingeschränkt verallgemeinert werden:

1. Qualität des Besatzmaterials: Die Seen wurden mit Glasaaalen aus England besetzt, die dort sehr schonend mit Handnetzen gefangen wurden. Bei einem Besatz mit Glasaaalen aus Frankreich wären die Ergebnisse evtl. anders ausgefallen. In Frankreich werden die Glasaaale teilweise mit Schleppnetzen gefangen, was zu erheblichen Verlusten durch Verletzungen beim Fang führen kann (BRINDAND et al. 2012).
2. Besatzzeitpunkt: Die Glasaaale wurden im April geliefert und besetzt. Der Glasaaalfang an den Küsten von Frankreich und England erfolgt von Dezember bis April. Damit ist der April bezogen auf die Wassertemperatur und Entwicklung der Naturnahrung in unseren Binnengewässern der günstigste Besatzt-

min innerhalb des Fangzeitraums der Glasaaale gewesen. Im Falle eines Glasaaalbesatzes im Winter, bei niedrigeren Wassertemperaturen und evtl. Eisbedeckung auf den Seen, ist mit abweichenden Untersuchungsergebnissen zu rechnen.

3. Gewässertyp: Die Aale wurden in kleine abgeschlossene Flachseen besetzt. Wie die Schwankungen in den ermittelten Überlebensraten zwischen den Seen zeigen, können in anderen Gewässertypen, wie z. B. durchflossenen Seen oder Flüssen, durchaus abweichende Ergebnisse erzielt werden.

4. Fischgröße: Die besetzten Aale in den Versuchsseen hatten bis zum Jahr 2010 eine mittlere Körpergröße von 18 – 35 cm erreicht. Wie sich Wachstum und Überlebensraten bis zur Speisefischgröße und darüber hinaus entwickeln, kann bislang nur vermutet werden.

Das Fazit

Aus den Ergebnissen deutet sich an, dass Farmaale wegen ihrer schon etwas größeren Körpergröße nicht zwangsläufig ein besseres Wachstum und eine höhere Überlebensrate aufweisen als Glasaaale, wenn die Glasaaale zu einem günstigen Zeitpunkt im Frühjahr besetzt werden. Des Weiteren lässt sich aus den Ergebnissen ableiten, dass die Farmaale möglicherweise eine gewisse Zeit benötigen, um sich von Trockenfutter auf natürliche Nahrung umzustellen. Dies wird auch durch die Ergebnisse eines zusätzlichen Teichexperimentes gestützt (SIMON 2014). Demnach bereitet den Farmaalen nicht so sehr das Erkennen fressbarer Beute als vielmehr das Auffinden der Beuteorganismen Schwierigkeiten.



Abb. 7: Beim Markierungs-Wiedergefang-Experiment im Jahr 2010 ermittelte Gesamtüberlebensraten der besetzten Glasaaale und Farmaale

Darüber hinaus kann aus den Ergebnissen für die Versuchsseen geschlussfolgert werden, dass das Ertragspotential eines Glasaales in etwa dem eines Farmaales entspricht. Das für die Seen gekaufte Besatzmaterial kostete in den Jahren 2004 bis 2007 im Durchschnitt 675 € pro kg Glasaal und 47 € pro kg Farmaal (netto).

Die in dem genannten Zeitraum gelieferten Glasaaale waren im Durchschnitt 0,27 g und die Farmaale 6,6 g schwer. Auf die Stückzahl pro kg umgerechnet kostete demnach ein Glasaal 0,18 € und ein Farmaal 0,31 €. Der Glasaalbesatz war demnach die preisgünstigere Alternative. Glasaaale weisen außerdem eine hohe Stückzahl je kg auf. Entsprechend gering ist der Transportaufwand. Des Weiteren ist bei Glasaalbesatz die Gefahr der Übertragung von Krankheiten und Parasiten deutlich geringer als bei Farmaalbesatz. So wiesen z. B. die in den Jahren 2004 bis 2007 gelieferten Farmaale einen mittleren bis starken Befall mit Kiemenwürmern (4 bis 8 Würmer pro Kiemenblatt) auf, während die Glasaaale keinen solchen Befall zeigten. Farmaale können außerdem schon mit dem Schwimmblassenematoden *Anguillicoloides crassus* befallen oder mit dem Herpesvirus des Aals (HVA) infiziert sein (FLADUNG et al. 2012, VAN BEURDEN et al. 2012).

Dennoch können Glasaaale nicht pauschal als Besatzmaterial empfohlen werden. Wenn Glasaaale für Besatzzwecke nur im Winter zur Verfügung stehen, kann der Besatz mit Farmaalen die bessere Alternative sein. Beim zu frühen Besatz von Glasaaalen in unsere Gewässer, wenn diese noch mit Eis bedeckt sind und die Naturnahrung noch nicht ausreichend entwickelt ist, ist die Überlebensrate der Aale mit großer Wahrscheinlichkeit geringer als beim vorliegenden Feldversuch. Die Glasaaalfänge in Europa waren im vergangenen Jahrzehnt sehr gering (ICES 2013). Somit ist die Verfügbarkeit von Glasaaalen als Besatzmaterial gegenwärtig unsicher. Im Jahr 2008 beispielsweise exportierte England keine Glasaaale. Die notwendige Planungssicherheit ist damit nicht gegeben. Für größere Besatzprogramme kann es deshalb vorteilhaft sein, auf die etwas teureren Farmaale als Besatzmaterial zurückzugreifen. Diese geben eine gewisse Planungssicherheit und es kann ein günstiger Besatzzeitpunkt gewählt werden.

Danksagung

Bei den Fischereiausübungsberechtigten (H. Böhm, F. Gürtler, W. Richter, T. Völkel), R. Menzel von der Fischereischutzgenossenschaft „Havel“ und dem AV Groß Muckrow bedanke ich mich für die Bereitstellung der

Versuchsseen und für die gute Zusammenarbeit. Mein Dank gilt weiterhin M. Krause, M. Hennicke, J. Pufelski, E. Dittmann und meinen Kollegen/innen für die Unterstützung bei der Durchführung der Untersuchungen. Das Projekt wurde von 2004 - 2008 unter Beteiligung des Landesamtes für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung des Landes Brandenburg aus dem EU-Förderprogramm FIAF und von 2009 - 2011 aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2807HS036 finanziert. Die Deutsche Gesetzgebung zur Behandlung und Verwendung von Versuchstieren wurde eingehalten und die ethische Genehmigung für die Versuche durch das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg erteilt.

Literatur

Das Literaturverzeichnis kann beim Autor per E-Mail angefordert werden:
janek.simon@ifb-potsdam.de

Dr. Janek Simon
Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow

Mikroplastik in Fischen aus Binnengewässern – eine Übersicht zum Stand der Forschung

■ **Die gesundheitliche Unbedenklichkeit ist Voraussetzung für den Verzehr von Fischen aus heimischen Gewässern. Die Verschmutzung der Meere, Seen und Flüsse mit Mikroplastik sowie die Folgen für Fische und Konsument sind ein immer häufiger auftretendes Thema in den Medien. Wie groß ist diese Gefahr?**

Was ist Mikroplastik und wo kommt es her?

Unter Mikroplastik versteht man kleinste Kunststoffpartikel und -fasern mit unterschiedlichem Ursprung. Der Begriff definiert generell eine Größe unter 5 mm, oft sind die Partikel aber nur zwischen 0,05 und 0,5 mm groß. Sie können aus den verschiedensten Plastikarten bestehen, die häufigsten darunter sind: Polypropylen (PP), Polyethylen (PE), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PET), Polystyrol (PS) und Polyurethan (PUR). Dadurch besitzen die Partikel und Fasern sehr unterschiedliche Eigenschaften.

Beispielsweise haben einige eine geringere Dichte als Wasser und schwimmen dadurch für längere Zeit an der Wasseroberfläche, andere sinken direkt auf den Gewässergrund. Plastik besitzt generell eine sehr lange Abbauphase, welche je nach chemischer Zusammensetzung der Plastikart mehrere 100 Jahre betragen kann.

Mikroplastik gelangt entweder direkt in die Umwelt (primäres Mikroplastik) oder es entsteht durch die Verwitterung von größeren Fragmenten (sekundäres Mikroplastik). Abbildung 1 zeigt die Quellen. Primäre Quellen sind Direkteinträge aus der Industrie, wo Mikroplastik für die Herstellung von Kosmetika, als Wasch- und Strahlmittel, als Trägermaterial für Pigmente oder in Kunststoffwachsen genutzt wird. Mikroplastik aus Kosmetika gelangt überwiegend über die Haushalte in die Umwelt. Die Bedeutung dieser Quelle mag vielleicht erstaunen, aber ein Einkaufsratgeber des BUND listet z. B. allein für

Duschgele bzw. Pflegebäder über 250 Produkte auf, die Mikroplastik aus Plastik enthalten. Aus Haushalten gelangt über den Waschvorgang synthetischer Kleidung (z.B. Fleece) auch sekundäres Mikroplastik in die Umwelt. In Kläranlagen können diese kleinsten und nicht abbaubaren Partikel und Fasern nicht entfernt werden. Eine wesentliche sekundäre Quelle ist zudem Müll, z.B. Tüten, Flaschen oder sonstige Verpackungen, welcher in die Umwelt gelangt. Durch UV-Strahlung und biologische Prozesse wird das Material brüchig, durch mechanische Einflüsse von Wind und Wasser in kleinste Teile zerrieben und über weite Strecken verteilt. Auch dem Abrieb von Autoreifen wird eine nicht unerhebliche Rolle zugeschrieben. Quellen für diesen Abschnitt: BARNES et al. (2009), OTT et al. (2015), ESSEL et al. (2015), ZIEBARTH (2015).

Mikroplastik in Binnengewässern

Einer Studie zufolge gelangte 2010 zwischen 4,8 und 12,7 Millionen Tonnen Plastik in die Ozeane der Welt (JAMBECK et al. 2015). Die Verschmutzung mit Mikroplastik ist jedoch keineswegs ein ausschließliches Problem der

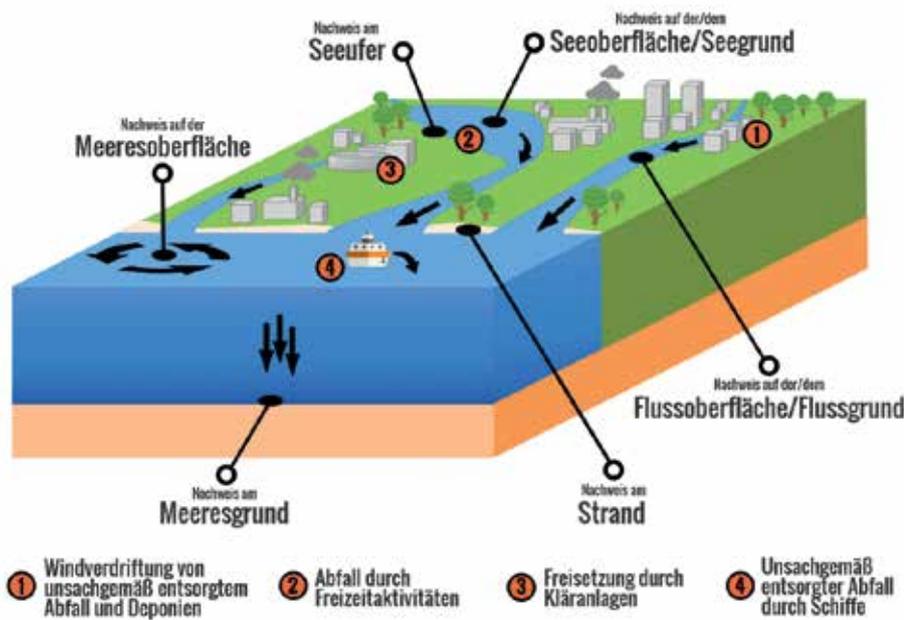


Abb. 1: Quellen, Nachweise und Verbreitung von Mikroplastik in Seen, Flüssen und im Meer (Grafik: S. Roch).

Meere. In Abbildung 2 werden unterschiedliche Arten von Mikroplastik aus dem Bodensee gezeigt. Bisher gibt es vergleichsweise wenige Untersuchungen zu der Belastung von Binnengewässern. In den bisher verfügbaren Studien wurden jedoch Verunreinigungen von Oberflächenwasser und Sedimenten gefunden, die durchaus vergleichbar mit den Gegebenheiten im marinen Bereich sind (WAGNER et al. 2014). Die Ergebnisse streuen sehr weit, können aber sehr hohe Werte erreichen. Für Strandsedimente von Seen wurden bis zu 8.000 Mikroplastik-Partikel pro m² gefunden, in Fließgewässer-Strandsedimenten sogar über 100.000. Im Oberflächenwasser von Seen ließen sich bis zu 0,1 Partikel/m² nachweisen, in Flusswasser bis zu 40 Partikel/m² (DRIS et al. 2015). Von den wenigen untersuchten Gewässern lag ein großer Teil in Mitteleuropa: Genfer See, Bodensee, Rhein, Donau, Rhône. So wird für die Donau geschätzt, dass sie täglich 4,2 Tonnen Plastik in das Schwarze Meer einträgt (LECHNER et al. 2014). Schätzungen für den Rhein ergeben einen Nordsee-Eintrag von täglich 191 Millionen Plastikpartikeln (MANI et al. 2015). Damit sind die Zuflüsse eine wichtige Eintragsquelle für die Verschmutzung der Meere. Mikroplastik ist jedoch nicht nur in hochindustrialisierten Regionen zu finden, wie Untersuchungen am Hovsgol-See in der Mongolei zeigten (FREE et al. 2014).

Flächendeckende Untersuchungen zu Mikroplastik-Gehalten in heimischen Binnengewässern fehlen. Die bisherigen Ergebnisse legen aber nahe, dass es in allen Seen und Flüssen

in nennenswerten Konzentrationen zu finden ist. Ein Problem besteht derzeit zudem in den fehlenden einheitlichen Messmethoden zum Nachweis von Mikroplastik (VAN CAUWENBERGHE et al. 2015). Die vorhandenen Ergebnisse sind daher nur schwer zwischen den Gewässern vergleichbar.

Potenzielle Gefahren für Fische und andere Wasserorganismen

Mikroplastik birgt eine ganze Reihe von möglichen Gefahren. Da die tatsächlichen Folgen

auf Organismen nur unzureichend und die Auswirkungen auf die Gewässerökologie so gut wie nicht untersucht sind, stehen die Gefahren zumindest für Binnengewässer zunächst nur als Möglichkeiten im Raum.

Es gibt zahlreiche Untersuchungen, die Nachweise von Mikroplastik im Verdauungstrakt von Wasserorganismen aufzeigen. Unter anderem wurden Partikel und Fasern in Wasservögeln, Muscheln, Makroinvertebraten, Zooplankton und Fischen gefunden (WRIGHT et al. 2013). Bei Fischen sind verschiedene Möglichkeiten der Aufnahme denkbar. Frei schwimmende Fische können im oder auf dem Wasser treibende Partikel und Fasern mit Nahrung verwechseln, gründelnde Fische das Mikroplastik zufällig aufnehmen. Auch indirekt über die Beuteorganismen kann es in den Verdauungstrakt gelangen. Dass eine Weitergabe über das Nahrungsnetz grundsätzlich möglich ist, konnte bereits mit verschiedenen Zooplanktonarten und einer Schwebgarnele gezeigt werden (SETÄLÄ et al. 2014).

Tatsächlich wurde Mikroplastik im Verdauungstrakt zahlreicher mariner Fischarten nachgewiesen, wobei es bei Fischen des Freiwassers häufiger zu finden ist (LUSHER et al. 2013; RUMMEL et al. 2016). Auch bei Süßwasserfischen findet sich Plastik im Darm, z.B. bei Hasel, Ukelei und Gründling. Bei bisherigen Untersuchungen wurde bei 8-12 % der Süßwasserfische Mikroplastik im Darm nachgewiesen (PHILLIPS 2014; SANCHEZ et al. 2014; FAURE et al. 2015). Dabei handelte es sich jedoch jeweils um wenige Par-

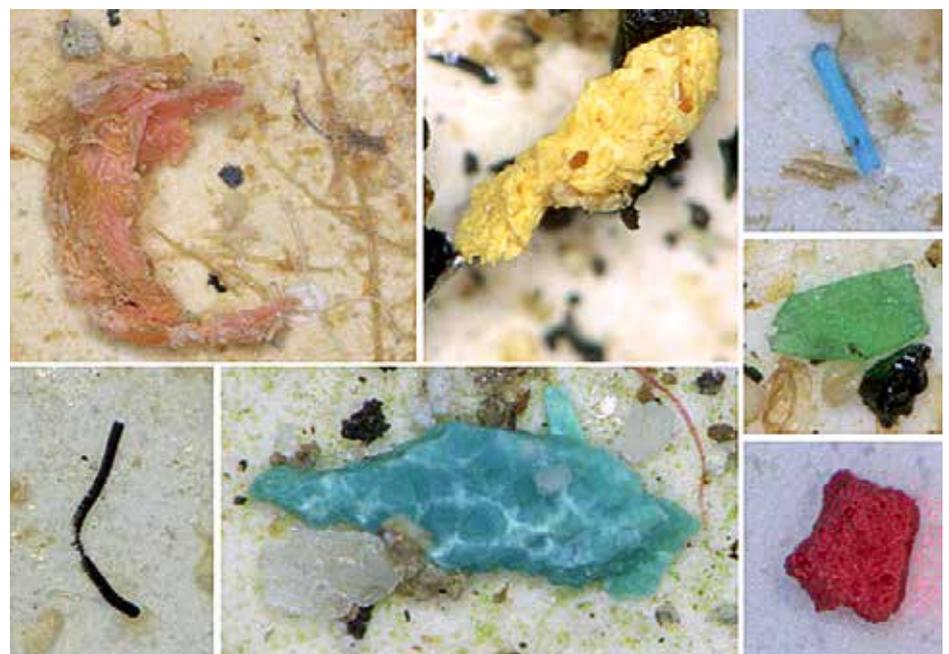


Abb. 2: Verschiedene Mikroplastikpartikel aus dem Sediment des Bodensees (Fotos: L. Palm)

tikel mit einer Masse von 0,1 - 0,3 mg (FAURE et al. 2015). Auch hier spielt die Methode zum Nachweis von Mikroplastik eine wichtige Rolle. Direkte Vergleiche zwischen den Gewässern sind nur begrenzt möglich.

Welche Gefahr von Mikroplastik für Fische ausgeht ist bisher so gut wie nicht untersucht. Es gibt verschiedene Hypothesen über die Auswirkungen einer Aufnahme: Partikel können den Magen-Darm-Trakt blockieren oder sich dort akkumulieren. Dadurch kann es zu einem verringerten Hungergefühl kommen. Auch die Verletzung der Kiemen oder der inneren Organe durch scharfkantiges Mikroplastik ist denkbar. Für Binnengewässer gibt es bisher keine Hinweise auf eine ausgeprägt Akkumulation von Partikeln oder Fasern im Darm von Fischen, die zu einer Mangelernährung führen könnte. Bei den untersuchten Fischen gab es auch keine Hinweise auf Verletzungen durch die gefressenen Partikel oder auf eine Aufnahme in Zellen oder Zellorganellen, wie sie z.B. für Muscheln nachgewiesen wurde (VON MOOS et al. 2012).

Neben den mechanischen Einflüssen sind auch chemische bzw. biologische Auswirkungen möglich. Mikroplastik kann die verschiedensten Additive enthalten: Weichmacher, Stabilisatoren, Farbstoffe oder Flammschutzmittel verändern gezielt die Eigenschaften der Kunststoffe. Zudem bindet Mikroplastik aufgrund seiner hydrophoben Eigenschaften

bestimmte organische Schadstoffe aus der Umwelt, beispielsweise polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAKs) welche bei der Verbrennung von Holz und Öl entstehen (TEUTEN et al. 2009). Es besteht die Gefahr, dass sich diese Schadstoffe auf den Partikeln anreichern und so in erhöhten Konzentrationen in die Fische gelangen. Additive und Schadstoffe generell können für Fische giftig sein oder reproduktionsstörende Wirkungen haben. Durch die sehr vielfältige Mischung aus Plastikarten, Additiven und absorbierten Schadstoffen sind die Effekte sehr schwer abschätzbar. Unter Laborbedingungen wurde gezeigt, dass Fische Mikroplastik direkt oder über Nahrungsorganismen aufnehmen und dass es dadurch auch zu höheren Schadstoffgehalten, zu Leberschäden und zu höheren Konzentrationen an Stress-anzeigenden Enzymen kommen kann (ROCHMAN et al. 2013; KATZENBERGER & THORPE 2015).

Potenzielle Gefahren für den Menschen

Wie dargestellt, ist Mikroplastik in der Umwelt vorhanden und wird auch von Fischen aufgenommen. Es ist im Verdauungstrakt der Süßwasserfische nachweisbar, die Konzentrationen sind aber zumindest bei Süßwasserfischen eher gering. Untersuchungen mit quantitativen Angaben für Speisefischarten wie Aal, Zander, Hecht oder Karpfen fehlen. Es scheint keinen Übergang in den Blutkreislauf oder das Muskelfleisch der Tiere zu geben (KATZENBERGER & THORPE 2015).

Da die inneren Organe vom Menschen nicht gegessen werden, ist durch den Konsum von Süßwasserfischen auch keine Aufnahme von Mikroplastik zu befürchten. Neben der mechanischen Wirkung kann Mikroplastik auch biologisch-chemische Effekte auf Fische haben. Diese sind nach dem Stand verfügbarer Literatur für Binnengewässer aber gering und es gibt keinen Hinweis auf Schädigung auf den Menschen.

Fazit

Mikroplastik ist auch in Seen und Flüssen flächendeckend, teilweise in sehr hohen Mengen vorhanden. Es birgt zahlreiche potenzielle Gefahren für Fische, die tatsächlichen Auswirkungen von Mikroplastik sind aber derzeit noch weitgehend unbekannt. Nach den bisherigen Ergebnissen geht von Mikroplastik in Fischen keine Gefährdung für den Menschen aus.

Literaturquellen auf Anfrage an:
david.ritterbusch@ifb-potsdam.de.

Dr. David Ritterbusch
Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow

Samuel Roch
Landwirtschaftliches Zentrum
Baden-Württemberg

Fischerei auf der diesjährigen Brala stark vertreten



Präsident Gernot Schmidt gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Forums Natur, Gernot Schmidt, beim Rundgang auf der diesjährigen Brala. (v.l.n.r.: Henry Schneider, Gregor Beyer, Gernot Schmidt, Christian Schröder, Henry Schneider)

Veranstaltungshinweis

Der für Mitte September geplante Landesfischereitag und die Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Binnenfischerei in Seddin finden in diesem Jahr nicht statt. Grund dafür ist der Deutsche Fischereitag, den der Deutsche Fischereiverband vom 23. bis 25. August in Potsdam veranstaltet. Sobald uns das Programm des Deutschen Fischereitages vorliegt, werden wir unsere Mitgliedsbetriebe in einem Rundschreiben informieren.

Waschbären und Biber unterstützen das Kormoran-Management in Brandenburg

Mitarbeiter der Staatlichen Vogelschutzswarte und des Landesfischereiverbandes haben gemeinsam mit ehrenamtlichen Unterstützern in den letzten Wochen die diesjährige „Volkszählung“ in den bislang bekannten Kormorankolonien Brandenburgs weitgehend abgeschlossen. Das vorläufige Ergebnis mit 1.445 Brutpaaren liegt etwas unter dem Vorjahreswert, kann sich aber mit dem Eingang der letzten Zählergebnisse aus kleineren Kolonien noch leicht erhöhen.

Derzeit sind der Staatlichen Vogelschutzswarte insgesamt neun Kormorankolonien im Land Brandenburg bekannt: Stoßdorfer See (LDS), Scharmützelsee – Großer bzw. Kleiner Werl (LOS), Holzendorfer Seebruch (UM) Unteres Odertal – Fittesee (UM), Trebelsee (HVL), Plagefenn (UM), Kathlower Teiche (SPN). Sollte es weitere, bisher vom gemeinsamen Monitoring nicht erfasste Kolonien geben, sind wir für Hinweise an die Geschäftsstelle des Landesfischereiverbandes sehr dankbar.

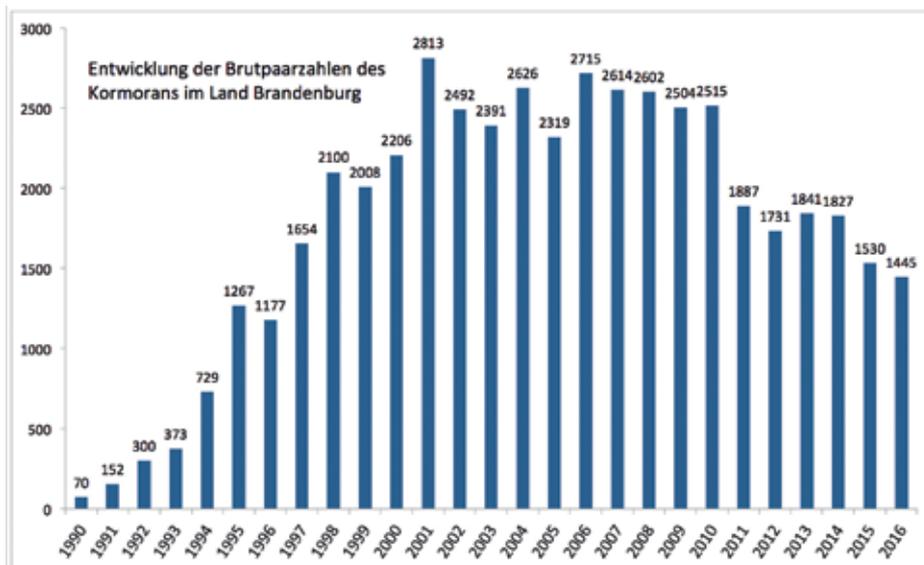
Koloniestandorte	2015	2016	Differenz
Holzendorfer Seebruch	84	61	-23
Kathlower Teiche (SPN)	10	28	18
Plagefenn/Lieper Posse (UM)		5	5
Pritzerber See/NSG Untere Havel			
Reiherholz Rheinsberg			
Riebener See / Pfefferfließ Stangenhagen			
Rietzer See			
Rödellinsee			
Scharmützelsee, Kleiner Werl	239	350	111
Scharmützelsee, Großer Werl	96	19	-77
Senftenberger See	89	140	51
Trebelsee	254	248	-6
Untere Oder, Fittesee/Weiße Lanke	747	579	-168
	1540	1445	-95

ckenfallen der Polderflächen machte pelztragenden Nesträubern wie Waschbär, Baumarder und Mink den Weg in die Kolonie frei, was den Rückgang um 168 auf nunmehr 579 Brutpaare erklärt. Diesen Rückgang konnten Zuwächse in anderen Kolonien nur teilweise kompensieren.

die Rinde am Stammfuß vollständig abgeschält. Dadurch wird sich mittelfristig das Angebot an geeigneten Nistplätzen verringern und zu einem Ausweichen der Kormorane in andere Gegenden führen.

Als Ziel für solche Abwanderungen scheinen die Küstenregionen im Trend zu liegen. So stieg in Mecklenburg-Vorpommern in den letzten Jahren die Zahl der Brutpaare auf über 14.000 an. Für den gesamten Ostseeraum ermittelten Experten der Anrainerstaaten im Jahr 2012 einen Brutbestand von knapp 320.000 Kormoranen. Diese Brutvögel, deren gerade flügge gewordenen Jungvögel und noch nicht am Brutgeschäft beteiligte Jungvögel der beiden Vorjahre

machen sich im Spätsommer gemeinsam auf den Weg in die Winterquartiere. Die dann an Seen und Teichen in Brandenburg zu beobachtenden Kormoranschwärme sind Teil



Weiter geschrumpft und damit unter dem Strich für den Rückgang der Gesamtzahl der Brutpaare ist die Kolonie im Nationalpark Unteres Odertal. Schon in den Vorjahren hatte sich der zwischenzeitlich auf mehrere Teilkolonien verteilte Brutbestand deutlich verringert und am so genannten Fittesee konzentriert. Der niedrige Pegelstand der Oder und das damit verbundene frühzeitige Tro-

Bislang waren Koloniestandorte in Insellage als sicherer Zufluchtsort vor Waschbären. Aber nicht nur der ätzende Kot der Kormorane lässt dort die Nistbäume absterben. Auch Biber scheinen sich am Lärm und den Hinterlassenschaften ihrer Obermieter zu stören. In den Kolonien im Unteren Odertal und auf einer Insel im Trebelsee (HVL) haben Biber Nistbäume gefällt bzw. bei großen Pappeln



Der Schaden allein in Teichwirtschaften durch Kormorane ist immens.



Sie richten nicht nur Schaden an – Biber dezimieren mit ihren „Knabberien“ die Nistplätze von Kormoranen.

dieser sich über Wochen hinziehenden „Völkerwanderung“. Im darauffolgenden Frühjahr wiederholt sich diese Zugbewegung in umgekehrter Richtung.

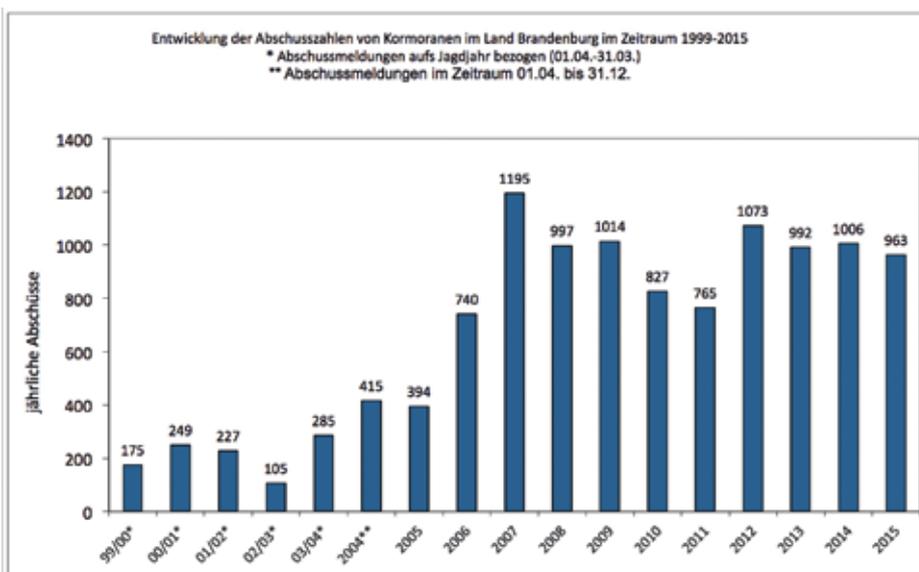
Zur Abwehr von Schäden an den Fischbeständen gestattet die Brandenburgische

Kormoranverordnung in bestimmten Bereichen den Abschuss von Kormoranen. Die jährlichen Abschusszahlen schwanken um die Marke von 1.000 Vögeln. Im Jahr 2015 waren es 963 Kormorane, die überwiegend an Karpfenteichen erlegt worden sind.

Obwohl solche Vergrämungsabschüsse möglich sind und durchgeführt werden, richten Kormorane dennoch Jahr für Jahr besonders in Teichanlagen massive Schäden an. Um das zu verhindern, müsste jeder Teich ständig bewacht werden. Dass ist nicht nur aus personellen Gründen nicht möglich. Denn viele Teiche liegen abseits in der Landschaft bzw. sind so groß, dass eine Vergrämung der Kormorane selbst mit der Waffe nicht gelingt. Der Landesfischereiverband schätzt die durch Kormorane jährlich allein in Teichwirtschaften angerichteten Schäden auf 600.000 bis eine Million Euro. Die Schadensintensität von Witterungsverlauf im Winterhalbjahr abhängig. Sind Seen und Teiche lange von Eis bedeckt, sind die Fische darunter vor dem Kormoran sicher. Ein milder Winter wie der diesjährige treibt dagegen nicht nur die Teichwirte zur Verzweiflung.

Lars Dettmann

Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes
Brandenburg/ Berlin



Impressum

DER MÄRKISCHE FISCHER erscheint vierteljährlich als Beilage im Märkischen Angler

i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V.

Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz
info@lfvb.org

Chefredakteur: Marcel Weichenhan

Tel.: 0174 9750716, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de

Postadresse: siehe LAVB

Redaktionskommission: Lars Dettmann,
Dr. Uwe Brämick, Ute Schmiedel

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH

Layout und Konzept: möller medienagentur gmbh

Die Herausgabe der Beilage **DER MÄRKISCHE FISCHER** wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.



Fisherman's Partner

ANGLER-FACHMÄRKTE

Perfekt kombiniert:

Sparcombos bis zu **58% reduziert***

Einsteiger-Allroundcombo

- Hypron Tele Spin 60 /2,70m/WG 30-60g
- DAM „Quick Fighter Pro Metal G2“ 130 FD mit Aluspule

statt* € 59,95 **€ 24,95** **58% billiger!**

Forellen-Spinncombo

- RodRodman Spezial Forelle/2,10m/WG 10-40g
- AXXA Special Trout 2000/6 KL/190m-0,28mm

statt* € 79,90 **€ 42,95** **46% billiger!**

Spezial-Spinncombo

- RodRodman Special Spin/2,10m/WG 10-40g
- AXXA Spin 2 2000/6 Kugellager/125m-0,25mm

statt* € 84,90 **€ 45,95** **46% billiger!**

Carbon-Allroundcombo – 3,60m

- RodRodman Blue Sky Tele/3,60m/WG 35-70g
- AXXA Alegro 3000/7 Kugellager/130m-0,30mm

statt* € 87,90 **€ 49,45** **43% billiger!**

Klassik-Spinncombo

- Ron Thompson „Stealth Nano Spin 7 4“/aus Carbon/2,28m/WG 10-30g/2sec
- Okuma „Safina Noir“ 25FD SFR-25 /5 + 1 Kugellager

statt* € 114,80 **€ 59,95** **48% billiger!**

Profi-Carp-Freilaufcombo

- MAD „FCR“/aus carbon/3-tlg./3,60m/2,75lbs
- DAM „Quick HRX“ 640 FS/5 + 1 KL/Alu-Spule/100m-0,40mm

statt* € 159,00 **€ 69,95** **56% billiger!**

Junior-Karpfencombo

- RodRodman Focus Carp Rute/3-tlg./12ft./3lbs
- Balzer Run & Fun 1500 BR Freilaufrolle/250m-0,40mm

statt* € 54,90 **€ 29,95** **45% billiger!**

Carbon-Allroundcombo – 3m

- RodRodman Blue Sky Tele/3,00m/WG 35-70g
- AXXA Alegro 2000/7 Kugellager/240m-0,20mm

statt* € 82,90 **€ 44,95** **46% billiger!**

Ferien-Norwegencombo

- RodRodman „Sakana Boat“/2,40m/ 30lbs
- AXXA „Sakana“ Multirolle

statt* € 99,90 **€ 49,95** **50% billiger!**

Advanced-Barschcombo

- RodRodman „Special Bass & Twitch“/2,10m/WG 10-30g
- AXXA „Special Bass & Twitch“ 1000/7 + 1 KL/135m-0,20mm

statt* € 94,90 **€ 54,95** **42% billiger!**

Allround-Spinncombo „Advanced“

- Ron Thompson „Stealth Nano Spin 8“/aus Carbon/2,40m/WG 40-80g/2sec
- Okuma „Safina Noir“ 40RD SFRR-40 /5 + 1 Kugellager

statt* € 134,80 **€ 69,95** **48% billiger!**

De Luxe-Wallercombo

- WFT „Ghost Rider Cat“ /3,00m/WG 100-300g
- WFT Load 8000/4+1 KL • WFT Cat Exact 60kg/0,50mm/180m

statt* € 249,00 **€ 124,50** **50% billiger!**

*ehemaliger Verkaufspreis bzw. unverbindlich empfohlener Verkaufspreis des Herstellers. Angebote gültig nur im Juli 2016 bzw. solange Vorrat reicht. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
!gegenüber dem unverbindlich empfohlenen Verkaufspreis bei Einzelkauf.

Marienfelder Allee 151
12279 Berlin
berlin@fishermans-partner.de
[facebook.com/berlinfp](https://www.facebook.com/berlinfp)
Telefon 030-70 78 37 33
Mo.-Fr.: 9-20 Uhr • Sa.: 9-18 Uhr

Caputher Chaussee 4-7
14548 Geltow
info@b1tackle.com
[facebook.com/fishermanspartner.geltow](https://www.facebook.com/fishermanspartner.geltow)
Telefon 03327-741 66 70
Mo.-Fr.: 9-18.30 Uhr • Sa.: 9-14 Uhr

Sommerswalder Chaussee 7
16727 Schwante
schwante@fishermans-partner.de
Telefon 033055-759 12
Mo.-Do.: 9-18.30 Uhr
Fr.: 9-20 Uhr • Sa.: 8-14 Uhr

**Größter Angelfachmarkt
in Berlin/Brandenburg**



Find us on Facebook

GESCHENKGUTSCHEINE
jetzt online bestellen unter
www.moritz-bb.de

MORITZ

Der Fachmarkt für den Angler.
www.moritz-bb.de

Polarisationsbrillen

von Shimano, Exori, Eye Level, Abu, Sängler usw.



ab **9,99 €**

Stanley Outdoorflaschen

in großer Auswahl



STANLEY

günstig vorrätig

Schirmzelt komplett mit Tür u. Fenster

2,50m, Nylon beschichtet mit Alu-Erdspeer



nur **49,99 €**

Penn Rucksack 50Ltr.

Sehr praktisch aus 600D Nylon, mit gepolsterten Schulter u. Hüftgurt, 29x24x66cm

PENN



statt 99,50 €³

nur **39,99 €**

FTM Next Generation Matthias Weigang Fertigfutter

Brassen, Dark-Mix, Black Competition, Method Mix usw.



1kg-Beutel nur

1,69 €

Hard Bait Crusher

in versch. Ausführungen u. Größen, von Korda, FTM u. X2



ab **9,99 €**

Anaconda Deeper Smart Bluetooth Fishfinder

kann den Fisch, den Untergrund sowie die Wassertemperaturen erkennen bis max. 40 Meter Wassertiefe, Batterie ladbar, Gewicht 100gr.



Einführungspreis

189,99 €

Balzer Kopflampe mit Infrarot-Sensor

An- und Ausschalten durch Handbewegung, wahlweise Rot- u. Weißlicht



BALZER Qualität seit 1949.

nur **19,99 €**

Fox Rage Ultron HD Welded Bag

wasserdichte Tasche, ideal zum Bellyboot-Angeln, 29x28x25,5cm



statt 39,50 €³

nur **14,99 €**

Bissanzeiger Funk 3er-Set

Reichweite bis zu 250m, in Transportkoffer



statt 195,00 €³

ab **49,99 €**

Chameau-Stiefel

handgefertigt aus Frankreich, in den Größen 41-47



**große Auswahl
günstig vorrätig**

ProLogic Quad-Rex High Pod

sehr stabile Ausführung für 3 Ruten, mit Transporttasche



PROLOGIC

statt 249,50 €³

nur **109,99 €**

**ANGELSPORT MORITZ
BERLIN/BRANDENBURG
Nauen bei Berlin
Der Fachmarkt für den Angler.**

Aktiv Sportartikel GmbH
Alfred-Nobel-Str./Ecke Siemensring
14641 Nauen
Telefon (03321) 7486408
moritzangelsport@t-online.de

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr: 09:00 - 20:00 Uhr
Sa: 09:00 - 16:00 Uhr
Direktverkauf nur im Ladenlokal

Alle Angebote sind nur bei Abbildung im Ladenlokal Nauen erhältlich. Der Versand ist nicht möglich. Säkular der Moral nicht! Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Rechte und Pflichten können daraus nicht abgeleitet werden. Fotoübertragung möglich.